

A. o.r

3722

A. or. 3722

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

H. Jaquet

ERLÄUTERUNG UND ERGÄNZUNG

einiger Stellen

der von

MIRCHAWEND

VERFASSTEN GESCHICHTE DES STAMMES BUWEIH

DURCH

Franz v. Erdmann.

Von dem Herausgeber



Verlag des Herausgebers

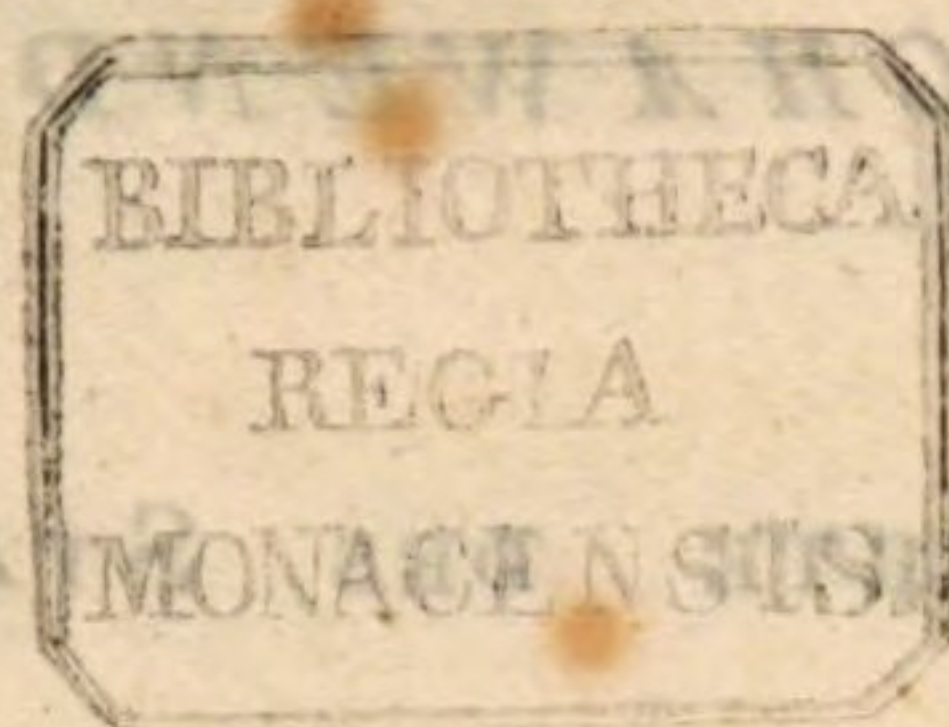
an der

KASAN

Gedruckt in der Universitäts — Typographie.

1836.

21 A



Съ дозволенія Издательнаго Комитета
при **ИМПЕРАТОРСКОМЪ** Казанскомъ
Университетѣ.



КАЗАНЬ

Годъ изданія въ Университетѣ — Типографіи.

1836.

ERLÄUTERUNG UND ERGÄNZUNG EINIGER STEL-
LEN

DER

von *Mirchawend*

VERFASSTEN GESCHICHTE DES STAMMES BUWEIH. (*)

Schon seit einigen Jahren hatte ich mich mit der
Bearbeitung der Geschichte der Dynastie Buweih beschäf-

(*) Es war im Jahre 1816 in der ersten von mir
zum Drucke beförderten, kleinen Schrift: *De*
quibusdam Semanidarum ac Buidarum nu-
mis Schediasma, e lingua arabica in lati-
nam vertit notulisque instruxit. Göttingae
1816, in welcher ich pg. 27 not. 14 einer auf
Jbn Challekans Auctorität gegründeten Bemerkung
Hrn. B. Silv. de Sacy's in dem Magazin

tigt, und für diese Zwecke die handschriftlichen Werke Mirchawends, Reschid-ud-dins, Chawend-emirs,

encyclopédique zufolge, auf die Aussprache des Namens *Bujah* oder *Buweih* aufmerksam machte, und hinzufügte, dass Pocoke in seinem Abu-l-faradsch vers. pg. 195 rel. der letztern gehuldigt habe. Ich bin jetzt im Stande, die hierauf bezügliche Stelle aus einer Handschrift der: *وفيات الاعيان* oder: *Biographien* des Ibn Challekan (*Ms. Acad. Scient. Petrop.* N^o 546 pg. ٤٧) wörtlich mitzutheilen, nemlich *وبويه بضم*

الباء الموحدة وفتح الواو وسكون الياء المثناة من تحتها وبعدها *ها* سا كنة d. h. "Buweih, schreib mit einem *Damma* das *Ba*, mit einem *Fatchah* das *Wau*, lass ruhen das *Ia* und das auf ihn folgende *Ha*". Hr. v. Frähn hatte in seinem *Numophylacium orientale Pototianum*. Casani 1813 pg. 36 dieser Bemerkung gleichfalls gedacht, aber sich doch nicht bestimmt über die wahre Aussprache erklärt, obgleich er selbst die vom Hrn. Silv. de Sacy vorgeschlagene angenommen. Hr. B. Ioseph v. Hammer in den *Wiener Jahrbüchern der Literatur* 1830 Bd. LI, Anzeige Blatt pg. 35 (vgl. *Motenebbi, der grösste Arabische Dichter*. Wien

Budak Kazwinis, Ibn Muins, Ed-Dimeschkys, Ibn-USch-Schehnahts, Ibn Challekans, Dewlet-

1824 pg. XXIX. 401. 412 und: *Ueber die Länderverwaltung unter dem Chalifate*. Berlin 1835 pg. IX not. *) scheint die Aussprache von Buje als die wahre anzunehmen. Dasselbe thut auch auffallend genug, und im Conflict mit Ibn Challekan, der Verfasser des *Bürhani Katiu*, Husein ben Chalfah, schreibend: بويه برون مويه „*Bujah sprich wie Mujah*“, und unter dem Worte مويه so buchstabirend:

بضم اول وثاني مجهول وفتح تحتاني „*sprich den ersten Buchstaben mit Dsamma, in das der zweyte verschmilzt, und setz' über das Ia ein Fatcha*“. (Vgl. *Ms. Pers. Univ. Casan.* s. N^o 1826 s. vv. بويه und مويه). Bey dieser Gelegenheit kann ich nicht unerwähnt lassen, dass Hr. B. de Sacy in dem *Journal des Savans*, Dec. 1826 pg. 724. 725 den Namen بويه als eine contrahirte Form von بويه mit Unrecht angegeben, ihn aus dem Persischen بو oder بوی abgeleitet und durch *odorant, aromatique* gedeutet habe. Dieser Deutung widerspricht aber schon Husein ben Chalfah, wenn er a. a. O.

schahs und mehrer anderer benutzt, ihre Nachrichten mit einander, so wie mit den mir zu Gebote stehenden,

sagt: بویه بروزن مویه بمعنی ارزومندی باشد و جمعی

از پادشاهان که بآل بویه مشهور است ورستنی هم هست

Bujah (sprich aus wie Mujah) hat die Bedeutung von Wunsch (Verlangen); auch werden die unter dem Namen der Bujah berühmten Herrscher und gleichfalls ein als Schah terah bekanntes Gewächs so genannt. Es fragt sich

nun, wie man den Namen بویه auszusprechen habe, ob Buweih oder Bujah (denn Buje kann man unter keiner Bedingung lesen, weil dies aller Analogie zuwider ist). Beyde von mir angeführten Auctoritäten sind aller Achtung werth, und es möchte aus Mangel an andern Quellen, auf denen ich meinen Beweiss weiter fortbauen könnte, diesmal Husein ben Chalfah den Vorzug zu verdienen scheinen, theils weil der Name Bujah der Persischen Sprache angehört, theils eine Dynastie bezeichnet, welche aus Persien hervorgegangen und dort ein neues Reich gegründet hat, theils endlich als solcher von einem Lexicographen der Persischen Sprache angegeben wird, — wenn nur nicht alle

gedruckten Schriften verglichen, und sie kritisch-historisch-philologisch gesichtet, als ich vor nicht geraumer Zeit erfuhr, es habe Hr. Oberbibliothekar und Ritter F. Wilken in Berlin den Text des Mirchawends mit einer Uebersetzung begleitet herausgegeben. Ich lebte der Hoffnung, und dieselbe ist mir auch bis jetzt noch nicht geschwunden, ich könne durch diese meine Bearbeitung einen nicht ganz verwerflichen Beytrag zur Geschichte der Majores domus des Abbasidischen Chalifats liefern, habe mich aber entschlossen, erst das mir verschriebene Werk des Hrn. Wilken abzuwarten, und dann im Falle, dass demselben alle diese handschriftlichen Quellen zu Gebote gestanden haben, entweder meinen Vorsatz einer Herausgabe dieser Geschichte aufzugeben, oder im entgegenge-

Perser und Tataren, welche ich in dieser Hinsicht collationirt, beständig Buweih, gleichsam als ob es sich von selbst schon so verstünde, aber nie Bujah aussprächen. Dies ist gewiss eben so wenig eine unrichtige Türkische Aussprache, als Muhammed statt Mohammed nach Hrn. v. Hammer in *Wiener Jahrbücher der Literatur*. 1835 Bd. LXIX pg. 88. Denn Mohammed spricht kein rechtgläubiger Muhammedaner, sondern immer Muhammed, mit dem spiritus asper beym h, mag es nun in Arabien, der Turkey, der Tatarey oder irgend wo anders seyn.

setzten zu einer neuen Ausgabe derselben zu schreiten. Diese Absicht aber kann mir ja wohl nicht zum Vorwurfe angerechnet werden, wenn ich etwas Neues zu liefern im Stande seyn sollte, weil man alsdann auch über alle verschiedenen Ausgaben Römischer und Griechischer Klassiker den Stab brechen müsste. Um daher die Aufmerksamkeit der gelehrten Welt auf diese meine Bearbeitung zu lenken, und zugleich ihr eine Ansicht über mein Verfahren bey derselben zu verschaffen, habe ich diese wenigen Blätter des aus ungefähr achtzig Bogen in 4-to bestehenden Werkes der Presse übergeben, und ertheile meinen Lesern die Versicherung, dass mir die Beurtheilung eines jeden redlichen Mannes herzlich willkommen seyn wird, während ich die gewissensloser Richter tief verachte. Kasan den 14-ten October 1836.

Franz v. Erdmann.

Im ersten Kapitel berichtet Mirchawend unter andern, dass Merdawitsch, Sohn Ziad's (1) nach der Ermor-

(1.) Mirchawend nennt ihn in der vor mir liegenden Handschrift beständig: **مرداویج بن زیاد** Bu-dak Kaswini: **مرداویج بن زیاد** und Chawend-emir: **مرداویج بن زیاد**. Nach der Art zu urtheilen, wie Herbelot diesen Namen schreibt, und er schreibt ihn *Merdavige*, muss er in seinen Schriftstellern überall **مرداویج** gelesen haben. Abu-l-feda in seinen Geschichts-Annalen, Ibn-ul-Amid, Abu-l-Abbas Ahmed ben Iusuf Ed-Dimeschky u. a. nennen ihn überall: **مرداویج**. Chawend-emir's Schreibart scheint anzudeuten, dass in der Urhandschrift desselben gleichfalls **مرداویج** vorhanden war. bn Muin giebt den Namen ohne dia-

dung des Makan, Sohn's Kaki's, (2) des letztern Stelle eingenommen, seinem Reiche Rustemdar, Mazenderan,

kritische Punkte. Im Texte des Abu-l-feda (II, 352) heisst er übrigens بن زيار, während Reiske schon bemerkt, dass in dem von ihm verglichenen Cod. Leid. زياد stehe. Und so hat man eben dort pg. 390. 488 lin. antep. text. zu lesen: وشكير بن زيار statt: وشكير بن زياد. Abu-l-feda macht uns mit den Schicksalen dieses Mannes genauer bekannt in seinen Annalen II, 352. 362. 374. 376. 388. 390. Ich halte es jedoch nicht für überflüssig, hier noch das hinzuzufügen, was Ed-Dimeschky in der erwähnten Handschrift Cp. 31, welches die Ueberschrift الباب الحادى والثلاثون فى ذكر ملوك جرجان من بنى hat: مرداوىج الديلمى pg. 101 flgde. über denselben uns mittheilt, um so mehr, weil seine Erzählung uns einige neue Aufschlüsse gewährt. Nachdem er nemlich gesagt, dass *Basel ben Tabiteh ben Ad ben Taicheh ben Elias ben Misr ben Nezar ben Moad ben Adnan* seinem Vater zürnend das Vaterland verlassen habe, nach Dilem gekommen sey, dort den Abu Dilem mit einer Perserin erzeugt habe, die Abkömmlinge desselben sich darauf vermehrt und theilweise

Rey , Kazwin , Abher , Zendschan und Tarmin einverleibt und sich bemüht habe , auch die übrigen Provinzen

den Islam angenommen hätten , fährt er fort :

وأول من ظهر منهم أبو الحجاج مرداويج بن زياد الديلمي

فقوى أمره وعظمت جيوشه واستولى على بلد الجبل والرّى

واتته الديلم من كلّ ناحية واتخذ له سريراً من الذهب وتاجاً

مرصعاً بالجوهر واصطنع كراسى فضة لخواصه ولم يزل يزداد

شوكته وفي سنة خمس عشرة وثلاثمائة استولى على جرجان

وكتب أبو مسلم الكاتب الاصفهاني بذلك يعلم الخليفة بيت

أرى ناراً تاحج من بعيد

لها في كلّ ناحية شعاع

واستولى على قزوین و همدان و دینور و قم و کاشان و اصفهان

و طبرستان و استولى على بقية بلاد الجبل ونهب البلاد الى

ان وصل الى حلوان وفي سنة تسع عشرة وثلاثمائة ارسل

المقتدر بالله العباسي العساكر فغلبهم مرداويج وكان جباراً

متكبراً وفي سنة ثلث وعشرين وثلاثمائة دخل الحمام فهجم

عليه جماعه فقتلوه وتولى مكانه اخوه وشمكير بن زياد

Irack's sich zu unterwerfen. Mirchawend fährt bald darauf

„Der erste, welcher sich unter ihnen auszeichnete, war Abu-l-Hedschadsch Merdawitsch, Sohn Ziad's, der Dilemite, dessen Macht zunahm, dessen Heere sich vergrösserten, und der am Ende über die Gebirgsgegenden und Rey zu herrschen anfieng. Zu ihm gesellten sich die Dilemiten aus allen Gegenden, und er eignete sich einen goldenen Thron und eine mit Perlen geschmückte Krone an, liess auch für seine Hofleute silberne Lehnssessel machen. Seine Macht vermehrte sich von Tage zu Tage. Im Jahre 315 (927) unterwarf er sich Dschordschan. Als Fingerzeig für den Chalifen schrieb Abu Muslem, der aus Ispahan gebürtige Staatssecretär folgenden Vers:

„Ein Licht sah ich, es kam aus fernen Weiten,
„Nach jeder Gegend hin die Strahlen breiten!

„Bald unterwarf er sich Kazwin, Hamedan, Dinewar, Kachem, Kaschan, Ispahan und Tabristan, breitete sein Reich auch bald über die übrige Gebirgsgegend aus und verwüstete das Land, bis er nach Holwan kam. Im Jahre 319 (931) sandte der Chalif Muktader billah, der Abbaside, ein Heer gegen ihn; Merda-

ومرداویج علی بن بویه را بابرادران بکرج فرستاده خود عازم: fort:
 اصفهان کشت d. h. „Merdawitsch sandte darauf

„witsch schlug es aber. Er war stolz und über-
 „müthig. Als er im Jahre 323 (934) einst in's
 „Bad gieng, stürzte seine Umgebung auf ihn
 „los, und man ermordete ihn. An seine Stelle
 „trat darauf sein Bruder Waschmegir, Sohn
 „Ziads“.

(2.) So nennt den damahligen Herrscher von Tabristan,
 auf den Herbelot wohl verweist, den er aber
 als selbstständig aufzuführen vergessen hat, Cha-
 wend-emir und Mirchawend sowohl an dieser
 Stelle, als auch in der Geschichte der Samani-
 den (vgl. *Mirchondi historia Samanidarum*.
Persice edid. etc. F. Wilken Göttingae 1808
 pg. 44.) Budak Kazwini nennt ihn schlechtweg

چون ماکان کاکي در طبرستان: schreibend: ماکان کاکي

خروج کرد بويه بخدمت او رفت سه کس ديگر که درعر

(sic) او بودند که اسفار بن شيرويه ومرداویج (sic) بن

Ibn Muin aber: زياد ووشمکير است هر کدام مدتی بودند

denn es heisst z. B. bey ماکان بن کاکي بن نعمان

وسفار (sic) بن شيرويه ومرداویج (sic) از: ihm

امرا ماکان بن کاکي بن نعمان بودند که شاه

„den Ali Sohn Buweih's mit seinem Bruder nach
„Kardsch, zog aber selbst gegen Isfahan“. Statt

ماکان بن کالی Auf die Aussage so vieler Auctori-
täten fussend, darf ich wohl hier mit Recht
den Abulfeda in seinen Annalen oder den He-
rausgeber derselben eines Fehlers zeihen, der
den Makan ben Kaki durchweg
nennt (vgl. *Annales* II, 374. 414), und dem
Hrn. Umbreit einen Vorwurf machen, dass er
das *Macan Kachi fil.* des von ihm citirten
Ommia Iahja so ganz und gar unbeachtet ge-
lassen habe. (vgl. *Commentatio exhibens hi-*
storiam Emirorum Al Omrah ex Abulfeda
etc. Göttingae 1816 pg. 40). Ueber die Ermor-
dung des Makan ben Kaki vgl. Abulfedae
Annales II, 414. Bey dieser Gelegenheit kann
ich die in dem Ibn Schehnah, der ihn sogar
nennt, über den Ursprung der
Buweih sich verbreitende Stelle nicht unerwähnt
lassen: سنة اثنين وعشرين وثلثمائة ظهر بنو ابويه (sic) من
اوساط الناس بنى الديلم (الدبكم. ms.) وكنيته ابو شجاع
ونسبه متصل الى اردشير بابك من الاكاسر (sic) وكان
له ثلاثة اولاد شجاعان في خدمة ماكان الحسن ومعز الدولة
ابو الحسن احمد فلما طرد مرداويج (من دوايح. ms.)

wie ich das **بکرج** des Textes corrigirt habe, lesen
 واسفار بعدیک سال بردست قرامطه : **Chawend-emir** **بکرج**
 بقتل رسید و مرداوینخ (sic) بن زیاد (sic) بجایش نشست و ماکن
 بن کاکی بجنک مرداوینخ توجه نمود (sic) اورا بطرف خراسان
 کریزانید و علی بن بویه بابرادران **بکرج** فرستاد و خود عزیمت
 تسخیر اصفهان فرمود
 مرداوینخ علی بن بویه بابرادران **بکرج** فرستاد : **Ibn Muin**
 und **Herbelot** schreibt : " de sorte, que
 و خود باستخلاص سباها نرفت

ماکن بن کاکی (گانی ms.) عن طبرستان احسن الی
 اولاد ابویه وولی عماد الدولة کرج (کرخ ms.)
 فظهرت شجاعته وکسر صاحب اصفهان وعدة جيشه عشرة
 آلاف بتسعمائة فارس وعظم في عيون الناس ونفوسهم
 "Im Jahre 322 (935) tauchte Buweih's Sohn aus nie-
 drigem Stande unter den Dilem hervor. Er, mit
 Beynamen Abu Schudscha, leitete seinen Ur-
 sprung vom Ardeschir Babek aus dem Stamme
 der Chosroen ab, und hatte drey tapfere Söhne
 in dem Dienste des Makan Sohn Kaki's, des
 Dilemiten, deren Namen Amad-ud-dewlet Abu-
 l-Hasan, Ali und Rukn-ud-dewlet Alhasan

Mardavige les (*les trois freres*) considerant beaucoup, „les envoya vers Karkh, *qui est la partie orientale de la ville de Bagdad*, pour porter l'allarme jusques vers le trône des Khalifes.“ Das ist aber ganz falsch, denn der östliche Theil der Stadt Bagdad hiess nach *Abulfedae Annales* II, 170. 171 not. *الرصفه* ** *Er-rusafat*, weil er gepflastert war, nach seiner Geographie (vgl. *Abulfedae Geogr.* Tab. VIII ed. Reiske in Büsching's *Magazin* Tom. V pg. 260) theils so, theils *Askaru-l-Mehdi*, theils *Dschanab-ut-thaki*; nach des

„und Moez-ud-dewlet Abu-l-Hasan Ahmed. Nach-
 „dem Merdawitsch den Makan Sohn Kaki's aus
 „Tabristan vertrieben hatte, erwiess er den Söh-
 „nen Buweih's viele Wohlthaten, ja ernannte
 „den Amad-ud-dewlet zum Commandanten von
 „Kardsch. Dort legte er seine Tapferkeit an den
 „Tag, schlug den Gebieter von Ispahan und
 „sein aus 10,000 Mann bestehendes Heer mit
 „900 Persern, erwarb sich Achtung und Ruhm,
 „nahm noch andere Ländereyen ein und herrsch-
 „te endlich über Schiraz.“ So lautet es in dem
 mir eigenthümlich zugehörenden Manuscripte
 des: *روضة المناظر في علم الاوائل والاواخر* d. h.
 Frühlingsgarten der Geschöpfe in der Kenntniss
 der Vor-und Nachwelt (geschrieben im I. 851
 (1447) unter dem Jahre 322.

Kanzlers Hamdullah's *Herzensergötzungen*: خرمین
Charmin, denn er sagt: دور باروی بطرف شرقی که آنرا حرمین خوانند هزار گام است
 „Der Umfang der Mauer auf der
 „Ostseite, welche man Charmin nennt, beträgt 18,000
 „Ellen.“ Vgl. *Ms. Univ. Cas.* N^o 501 pg. 187 fol. verso.
 Dahingegen ward der *westliche Theil* nach demselben
 Hamdullah (vgl. d. a. St.) (ms. کرخ) genannt, denn
 es heisst bey ihm bald nach den angeführten Worten:
 und auf der westlichen
 „Seite, welche man Karch nennt.“ Ibn Ajas und Ibn-ul-
 Wardi erwähnen bey der Beschreibung Bagdad's weder
 des einen noch des andern Namens. Karch wird auch
 später im Mirchawend als ein بقعة von Bagdad angegeben,
 was wahrscheinlich dasselbe mit الكرخ, der durch die
 Einnahme Hulagu's bekannt gewordenen Vorstadt Bagdad's
 ist (vgl. *Abulfedae Annales* Tom. IV, pg. 550),
 welche Ibn Ajas in seinem: قرية بالقرب als: ذکر الکرخ
 „ein Dorf in der Nähe von Bagdad“ bezeichnet.
 (Vgl. *ms. Univ. Casan.* N^o 2658). Eben dasselbe sagt auch Husein ben Chalfah
 in seinem *Bürhani Katiu*: بفتح اول وثانی وسکون خای نام موضع
 هم است در ما ورا النهر وبفتح اول وسکون ثانی نام محله ونام دهی

„(der) است در بغداد که شاپور ذو الاکتاف انرا بنا کرده است
 „erste und zweyte Buchstabe mit einem Fatcha, aber das
 „ohne Vocal „(also *Karach*) ist auch der Name eines
 „Ortes in Mawarennahr, aber wenn ein Fatcha auf dem
 „ersten Buchstaben steht, und der zweyte ohne Vocal ist
 „(also *Karch*), so ist es der Namen eines Stadttheils
 „und eines Dorfes von Bagdad, welches Schapur Dsu-l-
 aktaf bauete (Vgl. *Ms. Univ. Cas* N^o 1826 s. v. کرخ).
 Wie konnte übrigens Merdawitsch den Ali ben Buweih
 nebst seinen Brüdern in den östlichen Theil der Stadt Bag-
 dad senden, da noch früher andere Gebiete des Chalifen-
 Reichs zu erobern waren. Wie reimt sich ferner damit,
 wenn es nach unserm Auctor und dem Ibn Muin gleich
 darauf heisst: ودرین اوقات (Ibn Muin) روفت علی بن بویه :
 Chawend-emir, بابرادران (بابراذران I. M.) در لرستان بود
 aber den Iakut nach Luristan fliehen und dort mit dem
 Buweih zusammentreffen lässt. I. I. Reiske, der mit Recht
 کرج, zufolge Abu-l-feda, als die falsche Leseart für کرخ
 ausgiebt (*), hat gleichfalls schon in der Note 301 zum

(*) Ed-Dimeschky schreibt gleichfalls الكرج nem-
 lich: وکان مبتداء ظهورها فی سنة اثنتین وعشرین وثلثمائة :
 فی خلافة المقتدر بالله العباسی وذلك ان عماد الدولة بسیار
 الى مرداویج فاقبل علیه وقتله اماره الكرج

zweyten Theile der Annalen des Abu-l-feda pg. 753. 754 hierauf aufmerksam gemacht, seine Bemerkung mit den Worten schliessend: "puto itaque urbem in regione montana sitam Carag, et de conditore suo Carag Abu Dolaf dictam, hic designari. De isto Abu Dolaf vide ad ann. 215. et 225." Unter dem Jahre 215 kommt aber von diesem Abu Dolaf nichts vor; unter dem Jahre 225 ($\frac{989}{840}$) wird sein Tod gemeldet, wo Reiske in der Not. 160 pg. 686 hinzufügt: "Hic quoque est ille, qui urbem Carag Abu Dolaf de se dictam in regione montana condidit, inter Hamadanam et Isfahanam, de qua sic perhibet Abul-feda inter alia: أول من مصرها ابودلف القسم بن عيسى العجلي واستوطنها وقصص القراء بها vgl. *Abulfed. opus geogr.* in: Büsching's *Magazin* Tom. IV, pg. 328. Husein ben Chalfah sagt in seinem Wörterbuche von einer Stadt كرج zwischen Hamedan und Ispahan gar nichts; eben so wenig der Kanzler Hamdullah in seinen Herzensergötzungen, Ibn Ajas in seinem Wohlgeruche der Blüthen in der Erinnerung der Weltgegenden und Ibn-ul-Wardi in seinem Palmenzweige der Wunder und undurchbohrten Juwelen der Seltenheiten. Dass es aber einen solchen Ort und andere selbst mit diesem gleichlautende wirklich gegeben habe, beweisen ausser den oben angeführten Zeugnisse des Abu-l-feda noch Abdu-l-lah Iakuti: بل الكرج بالجيم عمرها ابودلف العجلي وسماها البلد ينسب اليها ابو الحسن علي

بن ابرهيم بن عبد الله بن عبد الرحمن البكري المعروف بعلان الكرجي
(vgl. Uylenbroek *Iraca Persicae descriptio* etc. pg.
10 text. كرج بفتح الكاف والراء وجيم كرج ابي دلف القسم بن عيسى

العجلي بين همدان واصبهان بلدة وكورة كان اول من عملها ابو دلف
واقام بها وقصص اليها الشعراء وايها عني بكر بن البطاح بقوله فما كرج
الدنيا ولا الناس قاسم — كرج من قرى الري معروفة — كرج قصبه

ناحية رودر اورد بينها همدان سبعة فراسخ — الكرج قرية من نواحي
Caradj, cum kef fathata, re et djim. — شابور خواست

„Caradj Abu Dolafi al Kasemi ibn Isa Adjalitae inter Ha-
„madan et Ispahan, est oppidum ejusque ditio. Primus
„illud condidit Abu Dolaf, qui ibi etiam habitavit. Ipsum
„ejusque urbem carminibus celebrarunt poetae. Eam signi-
„ficavit Becr ibn al Batah, cum diceret: Neque Caradj
„cum reliquo comparari potest mundo, neque homines
„instar Kasemi. — Caradj, vicus celebris ad Rayam perti-
„nens. — Caradj oppidum est tractus Roudzrawardis, sep-
„tem parasangas ab Hamadane distans. — Al Caradj vicus
„ex tractu Schabur Khasr.“ Vgl. ebendasselbst pg. 16
text. 20 vers.; Ibn Haukal: مدينة منفردة وليس بها

اجتماع المدن وتعرف بكرج ابي دلف وكانت مسكنا له ولا ولاده الى
ان زالت ايامهم وبنواهم كبنو الملوك قصور عالية وابنية واسعة وفضا
وفسحة ولها زروع ومواشي وليس بها ثمر بساتين ومتنزهات

وفواكهم من بر و جرد وغيرها و بناوهم من طين وهى مدينة طويلة
نحو فرسنتين ولها سوقات على باب مسجد الجامع احداهما وسوق
اخرى وبينهما صحرا كبيرة وتماقبيهما الابنية والمنازل والمساكن

والحمامات "Caradj urbs est unica, nec ditione sua plures
„urbes complectitur. Vocatur etiam Caradj Abu Dolaf,
„quoniam ipsi ejusque posteris sedes fuit, donec tempus
„eorum praeteriit. Horum domus sunt domibus regum simi-
„les, alta nempe castella, et aedificia ampla, atria areae-
„que capaces. Incolae habent segetes et pecora, non vero
„multos hortos et loca amoena. Fructus ex Berudjird aliis-
„que regionibus advehuntur. Domus hujus urbis luto
„constant. Est autem haec urbs duas circiter parasangas
„longa, habetque duo fora, alterum ad portam templi
„majoris, alterum alibi. Inter duo haec fora area est ma-
„gna, et aedificia, diversoria, habitacula et thermae his
„prope adjacent." Vgl. ebend. pg. 5. text. pg. 6. 7. vers;

und ein von W. Ouseley citirtes Manuscript des Ham-
dullah, dem zufolge die Entfernung von Kardsch bis Ispa-
han auf 45 Farsangen angegeben wird. (Vgl. *Travels*
in various countries of the East. Vol. III, pg. 568).
Und so scheint es mir nur zu gewiss zu seyn, dass die-
ses letztere Kardsch hier gemeint sey, weil weder von
dem in Mawarennahr oder dem in oder bey Bagdad gele-
genen Karch oder Karach, oder irgend einem andern die
Rede seyn konnte.

II.

Merkwürdig ist das, was uns der einzige Ibn Chal-
 lekan über den Beynamen des Moez-ud-dewlet Ahmed
 ben Buweih, nemlich Alaktaa (*der Verstümmelte*)
 berichtet, den Abu-l-faradsch fälschlich dem Az-ud-dewlet
 beylegt, während Abu-l-feda (*Annales II*, 488) beyläu-
 fig erwähnt, es sey dem Moez-ud-dewlet in Kerman eine
 Hand abgehauen. Er erzählt uns nemlich das Folgende:
 وكان يقال له الاقطع كان مقطوع اليد اليسرى وبعض اصابع اليمنى
 وسبب ذلك انه كان في مبدا امره وحد اثنه (١) سنة تبعاً لاخته عماد
 الدولة وكان قد توجه الى كرمان باشارة اخويه عماد الدولة وركن
 الدولة وكان بتلك الاعمال طائفة من الاكراد قد تغلبوا عليها وكانوا
 يحملون لصاحب كرمان في كل سنة شيئاً (٢) من المال بشرط ان لا يطاؤا
 بساطه فأتى وصل معز الدولة سير اليه (٣) ريس القوم واخذ عهوده

وموآئفقه باجرآيهم على عآدتهم ففعل ذلك ثم آشار عليه كآئبه ينقص
 العهد وان يسرى (٤) اليهم على غفلة وبآخذ آموآلهم وذخآير ففعل معز
 الدولة ذلك وقصدهم في الليل في طريق منوع (٥) فآحسّوا به فقعدوا
 له في مضيق فآلمآ وصل اليهم بعسكره آاروا عليه (٦) من جميع الجوانب (٧)
 آقتلوا وآسروا ولم يفلت (٨) منهم آلا اليسير ووقع بمعز الدولة خربآت
 كثيرة وطآحت به (٩) اليسرى وبعض آصآبع به (١٠) اليمنى وآشخن
 بالضرب في رآسه وسآير جسده وسقط بين القتلى ثم سلم بعد ذلك
 وشرح ذلك بطول ❀

„Er wird auch Alaktaa genannt, weil seine linke Hand
 „und einige Finger der rechten ihm abgehauen waren.
 „Die Ursache hievon war, dass er im Anfange seiner Re-
 „gierung ein, zwey Jahre seinem Bruder Amad-ud-dewlet
 „Gehorsam leistete. Er begab sich daher zufolge Anwei-
 „sung seiner Brüder Amad-ud-dewlet und Rukn-ud-dewlet
 „nach Kerman. In diesem Gebiete befanden sich damahls
 „Haufen von Kurden, gegen welche sie zogen. Diese lie-
 „ferten aber den Gebietern von Kerman jährlich Etwas
 „von ihren Schätzen, unter der Bedingung, dass sie ihre

(٦) منوع (٥) يسرى (٤) اليه (٣) شبيآ (٢) آآة (١)
 به (١٠) به (٩) يفلت (٨) الجوانب (٧) عليه

„Teppiche nicht zusammenrollten (d. h. sie weiter nicht
 „in ihren Wohnsitzen störten). Wie nun Moez-ud-dewlet
 „bey ihnen anlangte, so liess er die Aeltesten des Volcks
 „zu sich kommen, und nahm ihre Schwüre und eidlichen
 „Verpflichtungen nebst dem nach ihrer Sitte zu zahlenden
 „Tribute entgegen. Aber bald darauf fertigte er zu ihnen
 „seinen Secretär ab, um den Vertrag aufzuheben, über
 „sie in der Nacht unvermuthet herzufallen, und ihre
 „Schätze und Kostbarkeiten ihnen zu nehmen. Moez-ud-
 „dewlet führte dies aus, und gieng auf sie in der Nacht
 „auf einem Schleichwege los. Sie aber erfuhren davon,
 „und lauerten ihm in einem Hohlwege auf. Sobald als er
 „nun auf sie mit seinem Heere stiess, fielen sie über ihn
 „von allen Seiten her, mordeten und nahmen gefangen,
 „so dass nur Wenige der Seinigen durch die Flucht ih-
 „nen entwischten. Auch den Moez-ud-dewlet trafen viele
 „Hiebe, und er verlor seine linke Hand ganz, aber auch
 „einige Finger an der rechten Hand, während sein Kopf
 „und übriger Körper mit Wunden übersät war. Er fiel
 „unter die Getödteten, ward aber nachher wieder herge-
 „stellt. Die Erzählung dieser Begebenheit ist übrigens sehr
 „lang.“ (Vgl. *Ms. Acad. Petrop.* وفیات الاعیان N^o 546
 pg. ۴۹ fol. verso.)

III.

چون سبکتکین : Im Leben des Adsad-ud-dewlet heisst es :
 فوت شد انراک البتکین را برخود حاکم کردند و در حدود
 واسط قریب بلشکرگاه بختیار معسکر ساخت مدت پنجاه روز بایکدیگر
 حرب کردند و در اکثر اوقات ظفر ترکانرا بود و در آن ایام هر روز
 رسول او بخدمت عضد الدولة میرسید و پیغام میرسানید که در حرکت
 „Nach dem Tode“ و نهضت بجانب عراق عرب مسارعت باید کرد
 „des Sebekteghin's erwählten die Türken zu ihrem Anfüh-
 „rer den Alpteghin (*), der an der Gränze Waset's in

(*) Abu-l-feda und Ibn-ul-Amid schreiben diesen
 Namen افتمکین. In dem der Petersburger Akade-
 mie der Wissenschaften zugehörigen Manuscripte
 des Ibn Challekan heisst er ebenfalls افتمکین, aber
 in dem des Inders Ghafrau-ullah, Corresponden-

„der Nähe des Lagers Buchtiar's das seinige aufschlug,
 „und 50 Tage hindurch unablässig ihm verschiedene
 „Treffen lieferte, in denen die Türken grösstentheils den
 „Sieg davon trugen. Während dieser Zeit sandte er täg-
 „lich einen Gesandten zum Adsad-ud-dewlet, und ertheilte
 „ihm die Nachricht, dass er eiligst nach dem Arabischen
 „Irack aufbrechen müsse.“

Nach Abu-l-feda (II, 516) schrieb er im Jahre 363
 (974) an ihn folgenden Vers:

فان كنت ماكولا فكن انت آكلي والّا فادركنى قبلما امزق

ten der Kaiserl. Kasanschen Universität, الفتكين,
 welche Leseart uns näher zum Ziele führt. Die
 Schreibart افتكين ist nur ein Irrthum, weil der
 Türkische Namen immer البتكين geschrieben
 wird. (Vgl. *Hist. Saman. ed* Wilken pg.
 74. *Mohammedi filii Chondschahi historia*
Gasnevidarum etc. ed. F. Wilken. Berolini
 1832. pg. 1. 139). Dies beweiset auch das
 unorthographisch geschriebene الفتكين in dem so
 eben erwähnten Manuscripte des Ibn Challekan
 und Abu-l-feda selbst, der (Annales II, 529)
 denselben Türkischen Namen البتكين schreibt.
 (Vgl. *Notices et Extraits etc.* Tom. IV pg.
 330).

*Soll ich verschlungen werden, verschlinge du mich;
wenn nicht, so pack' mich, eh' ich zerfleischt!*

Ibn Challekan, der von den an Adsad-ud-dewlet gesandten Courieren und Briefen nichts erwähnt, theilt uns im Gegentheile einen sonderbaren Briefwechsel des Alpteghin mit dem Adsad-ud-dewlet folgenden Inhalts mit:

كتب (١) اليه ابو منصور البتكين (٢) التركي متولى دمشق مضمونه ان الشام قد صفا (٣) وصار في يدى وزال عنه حكم صاحب مصر فان (٤) قويتنى بالاموال والعدد حاربت القوم في مستقرهم فكتب عضد الدولة جوابه (٥) بهذه (٦) الكلمات وهى متشابهة فى (٧) الخط (٨) لا تقرا (٩) الا بعد الشكل والضبط والنقط وهى غرك غرك فصار فصار ذلك ذلك فاخش فاخش فعلك فعلك بهذا بهذا والسلام (١٠) ❦

„Es schrieb an ihn (den Adsad-ud-dewlet) Abu Mansur Alpteghin, der Türke, Beherrscher von Bagdad, einen Brief des Inhalts: *Syrien hat sich schon unter-*

A. (٤) صفى G. (٣) افتكين A. (٢) وكتب G. (١)

Die drey- (٧) هذه A. (٦) كتابة G. (٥) وان

G. (٩) والخط G. (٨) letzten Worte fehlen in G.

تهدى بهذا والسلام G. بهذا بهذا A. (١٠) بقرا

„*worfen und ist in meine Hände gerathen, und es*
 „*hat dort die Herrschaft des Herrn von Egypten*
 „*aufgehört. Wenn du daher mich mit Geld und*
 „*Truppen unterstützest, so wird das Volck in seinen*
 „*festen Wohnsitzen sich widersetzen können.* Adsad-
 „*ud-dewlet* schrieb ihm eine Antwort in diesen Ausdrü-
 „*cken, welche sich in den Characteren gleich waren, so*
 „*dass sie nur gelesen werden konnten, wenn man das*
 „*Verwickelte in die gehörige Ordnung gebracht und vo-*
 „*calisirt hatte, nemlich: Ghrrk Ghrrk fsar fsar dslk*
 „*dslk fachs fachs falk falk bhdsa bhdsa waas-*
 „*selam.*“ Ibn Challekan giebt uns zwar die Auflösung die-
 ses Räthsels nicht, welches vielleicht so zu erklären ist:

غَرْكَ عَزَّكَ فِصَارُ قُصَارُ ذَلِكَ ذُلَّكَ فَاخْشَ فَاخْشَ فَعَلَّكَ فَعَلَّكَ تَهْدِي

بِهْدِي عَلَى قَدْرِي عَلَى قَدْرِي وَالسَّلَامُ aber fügt noch etwas
 über die anfängliche Lage und das Schicksal des Alpte-
 ghin hinzu, sagend: ١) المذكور مولا ٢) معز
 الدولة بن بويه فتغلب على دمشق وخرج على العزيز العبيدي
 صاحب مصر وقصص بنفسه ٣) والتقى جيشاهما وجرت موقعة عظيمة
 وانكسر البتكين ٤) وهرب ٥) قطع عليه الطريق دغل بن الجراح ٦)

١) Diese ٣) مولى A. ٢) الفتكين G. افتكين A. ١)

٤) wie früher beyden Worte stehen bloss in G. ٤)

٥) fehlt in G. ٦) الجراح G.

البدوي وحمله الى العزيز وفي عنقه جبل فاطلقه واحسن اليه وافام

يسيرا ومات (١) سنة اثنتين (٢) وسبعين وثلاثماية رحمه الله تعالى يوم

الثلث (٣) لسبع خلون من رجب "Der erwähnte Alpteghin

„war ein Schutzgenosse des Moez-ud dewlet, Sohn Bu-

„weih's. Im Verlaufe der Zeit siegte er über Dimeschk,

„zog gegen den Aziz, den Obeiditen, den Herrn von

„Misr, ihn in seinem Lande anfallend. Ihre beyderseitigen

„Heere trafen zusammen, und es fielen bedeutende Schlach-

„ten vor, bis Alpteghin am Ende besiegt die Flucht er-

„griff. Es schnitt ihm aber Daghfal Sohn Aldscherach's,

„der Beddewite, den Weg ab, und führte ihn mit einem

„Stricke um den Hals zum Aziz. Dieser liess ihn wieder

„loss und erwiess ihm Wohlthaten. Jedoch erfreuete er

„sich dessen nicht lange, denn er starb im Jahre 372

($\frac{982}{983}$) am 23 sten Redscheb; Gott, der Allerrhöchste sey

„ihm gnädig!“ Nach dem Ibn-ul-Amid ersuchte Az-ud-

dewlet nicht bloss den Adsad-ud-dewlet um Hülfe, son-

dern auch den Abü Tagleb, Sohn Nasr-ud-dewlet's, sich

unterdessen Bagdad's zu bemächtigen. Der letztere that

dies, aber der Chalif Tai-lillah trieb ihn bald wieder von

dort. Wenn Herbelot (pg. 859) den Chawend-emir erzäh-

len lässt, als wäre Adsad-ud-dewlet nicht gleich gekom-

men, und hätte Az-ud-dewlet, von den Türken wiederum

الثلثا. G. (٣) اثنين G. (٢) فبات G. (١)

geschlagen, nach dem Persischen Irack flüchten und dort mit den Truppen seines Veters sich verbinden müssen, so steht auch kein einziges Wort davon im Chawend-emir.

IV.

Am Schlusse der Regierung des Adsad-ud-dewlet's heisst es: نقاوه و خلاصه سلاطین دیام بود در ذکر مآثر و مناقب :

او مجلدات پرداخته اند از انجمله صابی کتابی ناجی (۱) در اخبار آل
 „Er war der beste und ausgezeichneteste der Dilemitischen Herrscher, weswegen man auch ganze Bände mit der Darlegung seiner vortrefflichen Eigenschaften und Thaten angefüllt hat. Unter der Zahl derselben hat auch Sabi eine Schrift unter dem Titel: *Tadschi der achbari Ali Buweih* ihm dedicirt.“

Chawend-emir nennt dieses Werck, dem Herbelot fälschlich den Titel *Tadsch-ul-mitlat* beylegt, sagend:“

ناجی Ms. ۱)

„Entre les éloges et les titres d'honneur, qu' Adhaded-
 „doulat récut pendant sa vie, celui de *Tage al mellat*,
 „c' est à dire *la couronne de sa nation* ou de sa secte,
 „fut perpétué apres sa mort par *Ishak Ben Ibrahim al-*
 „*Sabi*, lequel composa une histoire de la famille de ce
 „Prince sous ce même nom,“ der Angabe seines Vaters

zufolge: *Der Erretter in* *den Spuren und den Annalen des Geschlechts Bu-*
weih. Ibn Challekan (a. a. O. pg. ۳۲۱ fol. verso) schreibt:

وَأَوَّلُ مَنْ خُطِبَ لَهُ عَلَى الْمَنَابِرِ بَغْدَادَ بَعْدَ الْخَلِيفَةِ وَكَانَ مِنْ جُمْلَةِ

الْقَابَةِ تَاجِ الْمَلَّةِ وَلَمَّا صَنَفَ لَهُ أَبُو اسْحَقَ الصَّابِي كِتَابَ التَّاجِي فِي أَخْبَارِ

Und (er war) der erste, für *Beni Bويه* اضافه اليه هذا اللقب

„den auf den Kanzeln in Bagdad nach dem Chalifen ge-
 „betet wurde, und hatte als Hauptbeynamen: Tadsch-ul-

„millat (d. h. Krone des Volcks), welcher auf ihn über-

„gieng, seitdem für ihn Abu-l-Ishak-Es-sabi die

„Schrift: *Attadschi fi achbari beni Buweih* (d. h. die

„Krone in den Annalen des Geschlechts Buweih) abge-

„fasst hatte.“ Abu-l-feda betitelt es: *التاجي في تاريخ الديلم*

„die Krone in der Geschichte Dilems.“ Obgleich Ibn

خليفة اورا بلند کر دانید و تاج

مؤيد über diesen Beynamen: *الملة* در لقب او افزود

sagt, aber weder des Es-sabi, noch

seiner Schrift erwähnt, so scheint mir doch die Aussage des Ibn Challekan und Abu-l-feda Grund genug zu seyn, um das in dem Texte des Mirchawend und Chawend-emir befindliche **تاچى** in **ناجى** zu verändern (*). Diese meine Meinung erhält eine neue Bestätigung in dem, was ich aus der vom Ibn Challekan verfassten Lebensbeschreibung des Es-sabi im Auszuge, als das Wichtigste für unsern Zweck mittheile. Ibn Challekan sagt nemlich über ihn Folgendes: **ابو اسحق ابرهیم بن هلال بن زهرون (**)** ابن

حیون (*)** الحرانی الصابی صاحب الرسائل المشهورة والنظم البدیع

كان كاتب الانشاء بیغداد عن الخليفة وعن عز الدولة بن بويه الديلمي

الآتى ذكره ان شاء الله وتقلد ديوان الرسائل سنة تسع واربعين

(*) Das Manuscript des Mirchawend beginnt mit

وحيالى در كتاب ماجى آورده است: den Worten:

صابی در كتاب تاچى آورده است: che gleichfalls in:

zu verändern sind.

وزهرون بفتح الزا المعجمه وسكون الهمزة وضم الراء المهملة (**)

وبعد الواو نون

وحیون بفتح الحاء المهملة وتشديد الیاء الموحدة وبعد الواو نون (***)

وثلاثمائة وكانت تصدر عنه مكاتبات الى عضد الدولة بن بويه نوله
فحقن عليه فلما قتل عز الدولة وملك عضد الدولة ببغداد اعتقله في سنة
سبع وستين وثلاثمائة وعزم على القاءه تحت ابدى القيلة فشنعوا فيه ثم
اطلقه في سنة احدى وسبعين وكان قد امره ان يصنع له كتاباً في اخبار
الدولة الديلمية فعمل الكتاب التاجي فليل لعضد الدولة ان صديقاً
للصابي داخل عليه فراه في شغل شاغل من التعليق والتسويد والتبييض
فسأله عما يعمل فقال اباظيل انمقها واكذيب الفقها فحررت ساكنه وهاجت
حقه ولم يزل مبعداً في ايامه وكان تشدداً في دينه وجهد عليه عز الدولة
ان يسلم فلم يفعل وكان بصوم شهر رمضان مع المسلمين ويحفظ القرآن
الكريم احسن حفظ وكان يستعمله في رسايل وكان له عبد اسود اسمه يمن
وكان يهواه وله فيه المعاني البديعة فمن حمله ما ذكره له الثعالبي في
كتاب الغليان قوله شعر

قد قال يمن وهو اسود للذي

بيضاؤه استعلى علو الخائن

ما فخر وجهك بالبياض وهل ترى

ان قد افدت به مزيد محاسن

ولو ان مني فيه حالاً زانه

ولو ان منه في حالاً شانني

وله كل شئ حسن من المنظوم والنشور وتوفي يوم الاثنين وقيل الخميس

لاثنتي عشرة ليلة خلت من شوال سنة اربع وثمانين وثلثمائة ببغداد

وعمره احدى وسبعين سنة وذكر ابوالفرج محمد بن اسحق الوراق

المعروف بابن ابي يعقوب النديم البغدادى في كتابه الفهرست ان الصابي

المذكور ولد سنة نيف وعشرين وثلثمائة وتوفي سنة ثمانين وثلثمائة ودفن

بالشونزير الخ والخ

والصابي بهمه (١) آخره قد اختلفوا في هذه السببة فقيل انها الى صابي

بن متوشاخ بن ادريس عليه الصلوة والسلام وكان على الخنيفية الاولى

وقيل الى صابي بن ماري وكان في عصر الخليل عليه الصلوة والسلام وقيل

الصَّابِي عِنْدَ الْعَرَبِ مَنْ خَرَجَ عَنْ دِينِ قَوْمِهِ وَهُوَ الْأَصَحُّ وَلِذَلِكَ
كَانَتْ قُرَيْشٌ تَسْمِي رَسُولَ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ صَابِيًا لِخُرُوجِهِ عَنْ

❧ Abu Ishak Ibrahim ben Helal
„ben Zahrūn Ibn Haijun Elhorrani Es-sabi, Ver-
„fasser berühmter Abhandlungen und ausgezeichneteter
„Schriften, war Staatssecretär in Bagdad bey dem Chali-
„fen und dem Az-ud-dewlet ben Buweih, dem Dilemiten,
„dessen, so Gott will, noch erwähnt werden wird. Er
„trat diese Würde im Jahre 349 ($\frac{960}{961}$) an, und schrieb
„auf den Adsad-ud-dewlet ben Buweih mehrere Satyren,
„wodurch er sich seinen Hass zuzog. Als darauf Az-ud-
„dewlet ermordet wurde, und Adsad-ud-dewlet in Bagdad
„zu regieren anfieng, entsetzte er ihn im Jahre 367 ($\frac{977}{978}$)
„und beschloss ihn unter die Füße der Elephanten zu
„werfen. Einer für ihn eingelegten Fürsprache zufolge,
„nahm er ihn aber wieder im Jahre 371 ($\frac{981}{982}$) in Gnaden
„auf, und befahl ihm eine Schrift über die Geschichte der
„Herrschaft der Dilemiten abzufassen, welchem Befehle
„gemäss er das Et-tadschi genannte Werk schrieb. Man
„sagte aber dem Adsad-ud-dewlet, dass ein Freund den
„Es-sabi einst besucht, ihn mit dem Niederschreiben von
„Glossen und Ausradieren sehr beschäftigt gefunden und
„gefragt habe, was er treibe. Worauf er zur Antwort er-
„halten: *dummes Zeug und Lügen schreib ich nieder.*

„Dadurch brachte er ihn aus der Fassung und erregte seine Unnade, so dass er ihn immer, so lange er lebte, von sich entfernt hielt. Er war sehr hartnäckig in Hinsicht seines Glaubens. Az-ud-dewlet gab sich alle Mühe, ihn zu bekehren, aber er that es nicht. Im Monate Ramadsan fastete er mit den Muslemis, wusste den ehrwürdigen Alkuran auswendig, und bezog sich auf ihn in seinen Abhandlungen.“

„Er hatte einen Mohren zum Diener, Namens Iemen, den er ausserordentlich liebte. Auf ihn hatte er schöne Gedanken verfasst, unter denen uns Tsaalebi in seiner Schrift Alghilman (der Jüngling) die folgenden aufbewahrt hat:

„Obgleich für den schwarz Iemen ist, den man
 „Als weiss vor Schwiegersöhnen rühmlichst ehrt,
 „So liegt sein gröss'rer Vorzug g'rade d'rin,
 „Dass er des weissen Antlitz's Ruhm's entbehrt.
 „Wenn nicht, so ist von mir an ihm der Zierde Mal,
 „Wenn nicht, so ist von ihm an mir der Würde Mal!

„Alle seine Dichtungen und sonstigen Auseinandersetzungen sind trefflich. Er starb am 2-ten, nach andern am 5-ten Tage der 12-ten Nacht Ausgangs Schewwals, im Jahre 384 ($\frac{993}{994}$) in Bagdad, in dem Alter von 71 Jahren. Der unter dem Namen Ibn Abi Iakub bekannte

„Abu-l-faradsch Muhammed ben Ishak Elwarrak Ennedim
 „Elbagdadi erzählt in seiner Schrift Elfehrest (Anzei-
 „ger), dass der erwähnte Essabi Ausgangs des Jahres
 „320 ($\frac{931}{932}$) geboren, 380 ($\frac{989}{990}$) gestorben und in Es-
 „schunzir begraben worden sey.“

„Es-sabi (der Sabäer) mit einem Hamza auf dem
 „letzten Buchstaben. Man ist über diesen Schimpfnamen
 „uneinig. Einige leiten ihn von Sabi ben Metuschalech ben
 „Idris, über den Friede und Gebet sey, welcher der erste
 „Hanefite gewesen seyn soll, andere von Sabi ben Marija,
 „der zur Zeit des gebenedeieten Elchalil's lebte, ab. An-
 „dere endlich sagen, dass Es-sabi bey den Arabern den
 „bedeute, welcher von dem Glauben seines Volkes abfällt.
 „Dies ist das wahrscheinlichste, und deswegen nannten
 „auch die Koreisch den Gesandten Gottes, dessen sich
 „Gott erbarme, und über dem Friede sey, einen Sabäer,
 „weil er von der Religion seines Volkes abfiel. Gott
 „weiss es übrigens am Besten.“! Vgl. Ms. Acad. Petrop.
 وفیات الاعیان s. N^o 546 a. a. O.

Abu-l-feda berichtet uns fast mit denselben Worten
 das vom Ibn Challekan bis zum Iemen oben Erzählte, nur
 mit dem einzigen Unterschiede, dass Abu-l-feda statt Az-
 ud-dewlet den Moez-ud-dewlet gesetzt hat, und daher
 auch nicht von der Ermordung des letztern spricht. Vgl.
 Annales II, 582. 584.

Es-sabi war übrigens nicht der einzige, welcher dem Adsad-ud-dewlet diese seine Schrift dedicirte, es waren nach Abu-l-feda und Ibn Challekan noch: 1., Abu Ali Husein ben Ahmed Faresi (starb 376 (986) vgl. Annal. II, 562 über 90 Jahre alt), nach Ibn Challekan bloss **الايضاح والتكملة**, der die Bücher: a., **كتاب المقصور والمدود**, d. **التذكير**, c. **الحجة في القراءة**, b. **في النحو**, e. **كتاب المسائل الحليّات**, f. **كتاب العوامل المايه**, und der in der Grammatik so gelehrte Kenntnisse besass, dass Adsad-ud-dewlet sich für einen Knaben erklärte, ihn oft im Audienzsaale auf seinem Throne sitzen liess, und ihm, dem Lehrenden, gleich einem Schüler zuhörte; 2., Abu Ali ben Abbas (gewöhnlich *Hali Abbate* genannt) der das Werk: **الملكي في الطب** "*das Königliche in der Medicin*" verfasste. Adsad-ud-dewlet war nicht nur Beschützer der Gelehrten, sondern selbst Dichter. Daher haben uns Ibn Challekan, Abu-l-feda und Ibn Schehnah folgende Verse von ihm aufbewahrt:

ليس (اشرب الراح) (٢) الا في المطر

وغناء (٣) من جوار في السحر

الكاس: Abu-l-feda und Ibn Schehnah: (٢) وليس G. (١)

وغناء A. (٣)

غانيان سالبات للنهي

ناعبات في تصانيف (ع) الوتر

مبرزات (ه) الكاس من مطلعها

ساقيات الراح من فاق البشر

عضد الدولة وابن ركنها

ملك الاملاك غلاب القدر

„Des Morgens trinkt man nur zur Regenszeit

„Und bey der Jungfrau'n lieblichen Gesang ,

„Die Schönheit , Anmuth und Verschlagenheit

„Vereinen mit der Saiten holdem Klang ;

„Die den Pokal von Sonnen — Aufgangs Thron

„Voll Wein kredenzen dem Unsterblichen ,

„Dem König Adsad , Rukn-ud-dewlets Sohn ,

„Des Schicksals Sieger majestätischen !

Vgl. Ibn Challekan a. a. O. pg. ٣٢٢ fol. verso
Abu-l-fedae Annales II, 552. *Ibn Schehnah* ms.
 meum pg. ٨٨ fol. verso. Nach Herbelot (pg. 55) hiess

برزات A. (ه) تصانيف G. تصانيف A. (ع)

sein Hofdichter Abu-l-Hasan Es-salami (st. 394 (1003), welchen (denn das Missverständniss wegen der ihm dedicirten Schrift *Miftach-ul-mamul*,“ der Schlüßsel der Hoffnung,“ hat Reiske schon in Abu-l-fedae Annales II, pg. 790 not. 428 gehoben) Adsad-ud-dewlet nicht nur ausgezeichnet belohnte, sondern ihm auch den Ehrennamen *Atared* (Mercur) beylegte. Meine übrigen Auctoren, ausser Ibn Challekan, wissen davon nichts. Dieser schreibt Folgendes über ihn: *وقصه ايضا ابو الحسن*

محمد بن عبد الله السّلامى الآنى ذكره ان شا الله تعالى وكان عينا شعرا

العراق “Auch besang ihn Abu-l-Hasan Muhammed ben „Abdu-l-lah Es-salami, dessen wir noch gedenken werden, so Gott, der Allerhöchste, will. Er war der ausgezeichneteste unter den Dichtern Iracks.“ Er fügt noch einige Verse aus seinen Gedichten hinzu, welche wir auch im Abu-l-feda (Annales II, 610) lesen. Ibn Muin führt als Dichter seiner Zeit auf: Anseri, Ferrechi, Nasir Chosru, Abu-l-fatch, Rudeghi, Asdschedi, und Ibn Challekan theilt noch einige Auszüge aus den Gedichten mit, welche Mutenebbi, der sich in den Jahren 350 ($\frac{961}{962}$) flgde. in Schiraz aufhielt, zu seinem Lobe gesungen (vgl. *Motenebbi von v. Hammer*. Wien 1825 pg. XXXII. XXXIII *Comment. de Motenabbio auct. Pet. a Bohlen* pg. 7. 8.), wie z. B. die folgenden:

وقد رايت الملوك قاطبة (١)

وسرت حتى رايت مولاها

ومن منايهم براسته

يامرها فيهم وبنهبها (٢)

اباشجاع بفارس عضد

الدولة فنا خسرو شهنشاه

اساميا لم تزده مغرفة

وانما لذة ذكرناها

„Schon sah ich alle Könige ;

„Ich reiste , sah auch ihren Herrn ,

„Ihr Schicksal liegt in seiner Hand ,

„Befehl , Verbot , wie's ihm beliebt ,

„Abu Schudscha in Fars Adsad-

„ud-dewlet Fanna Chosru Schah !

„Nicht mehrten Namen seinen Ruhm ,

„Sie schmeicheln unserm Liede nur !

So möchte ich diese Verse übersetzen , aber nicht

ونهبهاها A. (٢) ملوك الارض G. (١)

wie H. B. v. Hammer sie wieder gegeben hat (Motenebbi pg. 403), weil sie sich, mit Ausnahme des Schahin-schah's, sowohl den Worten als dem Sinne des Original's so genauer anschliessen. Vgl. auch *Comment. de Motenabbio auct. P. a. Bohlen. Bonnae 1824 pg. 7 not. **

Dann wieder diese aus der Kaside auf dem Wege nach Schaab Bewan:

يقول بشعب بوان مصانى

اغن هذا يسار الى الطعان

ابوكم آدم سن العاصى

وعالمكم مفارقة الجنان

فقلت اذا رايت ابا شجاع

سلوت عن العباد وذا المكان

فان الناس والدنيا طريق

الى من ماله فى الناس ثانى

Vgl. *Motenabbî von v. Hammer pg. 407; und*

endlich aus seinem Schwanengesange , durch den er auch zugleich Abschied von seinem Wohlthäter nahm :

اروح وقد ختمت على فوادی

بحبك ان يحلّ به سواكا

وقد حملتني شكراً طويلاً

ثقیلاً لا اطيع به حراكا

احاذر ان يشق على المطايا

فلا تمشي بنا الا سواكا

لعلّ الله يجعله رحبلاً

يعين على القامة في ذراكا

فلو اني استطعت ففضت طرفي

فلم ابصر به حتى اراكا

وكيف الصبر عنك وقد كفاني

نداك المستفيض وما كفاكا

fügt noch hinzu: „die schönsten Worte in diesem Gedichte sind:

ومن اعتاض منك اذا افترقنا

وكل الناس زور ما خلاكا

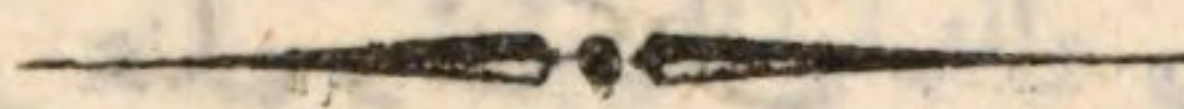
وما انا غير سهم في هوا

يعود ولم يجد فيه آمتساكا

welche ich der Ungenauigkeit der vorhandenen Uebersetzung wegen so wiedergebe:

*Und wer ersetzt nach uns'rer Trennung dich,
Denn jeder ist an deinem Platz nur Trug!
Ich bin nichts als ein Pfeil in weiter Luft;
Er kehret ohne Widerstand zurück!*

Vgl. *Motenabhi* von v. Hammer pg. 427.



V.

In dem Leben des Fachr-ud-dewlet berichtet uns

و در سنه ثمان و سبعین صاحب عباد فرمود که جند : Mirchawend
تنکه در جرجان زدند هر تنکه بوزن هزار مثقال طلا که اگر یک از
انها بدست مفلس افتاد بی نیاز می شد و بریک جانب آن هفت پیت
نقش کرده بودند و اول آن ایات اینست

واحرى يحكى الشمس شكل و صورة

فاوصاه مشتقه من صفاته

و بر جانب دیگر سوره اخلاص و لقب فخر الدوله و لفظ جرجان مثبت

بود d. h. "Im Jahre 378 $\left(\frac{988}{989}\right)$ liess Saheb Abbad einige

„Münzen , jede tausend Mitskal Gold an Gewicht in

„Dschordschan prägen, damit, wenn ein Armer eine solche erhielt, er seiner Dürftigkeit überhoben wäre. Auf einer Seite derselben liess er sieben Verse ausprägen, deren erster folgender ist:

„Der rothen Sonne gleich an Farbe und Gestalt
 „Verleiht ihm wahren Werth sein innerer Gehalt!

Auf der andern Seite standen die Sure Achlass „(CXII) und die Beynamen des Fachr-ud-dewlet, nebst dem Worte Dschordschan.“

Hier steht im Texte das Wort تنگه *Tengah*, welches auch schon Meninsky als ein Persisches bezeichnet, ihm die Bedeutungen: 1., *species monetae perantiquae in provincia Mogan, quae inter Gilan, Ardebil et Karaman in Schirvan sita est*, 2., *Pecunia omnis*, 3., *Aurum* beymessend. Hr. v. Frähn hat schon in seinem Programme: *De vocabuli Rossici Деньги origine*. Casani 1815 pg. 30 flgde darauf aufmerksam gemacht, dass *Tengah* (denn so muss man statt *Tenge* oder *Tanga* schreiben) nicht bloss in Mughan, sondern auch in Mogholistan, Dschagatai und der Bucharey für die Benennung einer Art von Münzen, in der Bucharey aber gegenwärtig für Silbermünzen gebraucht werde. Hr. v. Frähn hätte hier noch füglich hinzusetzen können, „dass dem Gesandten Heinrichs III von Castilien, Io. Clavigo,

„am Hofe Timur's zu Samarkand nach einer feierlichen „Aufnahme seidene Kleider, kostbare Pelze und ein Beutel mit 500 *Tengaes* (einer Tatarischen Silbermünze) „zum Geschenke dargebracht wurden.“ (vgl. Sprengel's *Geschichte der wichtigsten geographischen Entdeckungen* pg. 364) Wenn er aber darauf fortfährt, dass Tangha bey den Tataren (so wie bey den Russen *Деньги*) die allgemeine Bezeichnung für *Geld* ist, und dass dieses Wort durch eine weichere Aussprache aus Tamgha hervorgegangen ist, so kann ich schon deswegen mit ihm nicht einverstanden seyn, weil das für die Analogie aufgestellte Beyspiel von *مسجد* und *مجت* durchaus unpassend ist. Denn kein Tatar spricht so, und wenn er schreibt, so ersetzt er der Schnelligkeit wegen das Arabische *م* durch einen Strich, den man, nicht genau beobachtend, bloss für eine Verbindung der beyden Buchstaben *م* und *س* irrig halten kann. Hat aber ein Tatar das *د* mit *ت* verwechselt, so ist es bloss von einem seiner Sprache unkundigen geschehen, wie dasselbe ja auch bey Ungebildeten anderer Nationen statt findet. Ich kann aber besonders deswegen mit ihm nicht übereinstimmen, weil das Wort *تنكه* ganz bestimmt ein altpersischer hier vom Mirchawend gebrauchter Ausdruck ist, der nachher auch in andere Sprachen, aber nur in veränderter Gestalt übergieng, und namentlich zunächst in die Arabische, welche es mit dem Gelde in sich aufnahm,

bin aber auch zugleich überzeugt, dass تنكه anfänglich nur, so wie *Griwna*, *Griffon* (vgl. meine Abhandlung: О словѣ Гривна in Заволжскій Муравей. Казань 1832 № 3 pg. 141 flgde) und ähnliche Ausdrücke von grossen Goldmünzen, wie hier, gebraucht wurde, späterhin aber ein gleiches Schicksal mit seinen übrigen Geschwistern erlebte. Denn wenn Mirchawend auch erst im 15-ten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung lebte, wenn Chawend-emir, Budak Kazwini und Ibn Muin gleich nichts von diesen Tengha sagen, wenn endlich auch die übrigen von mir benutzten Quellen diese Medaillen (denn Münzen kann man sie kaum nennen) mit dem Namen Dinar belegen, so hat doch gewiss Mirchawend den Ausdruck Tengah aus seinen Quellen entlehnt, weil er ihn unmöglich in dem bey den Tataren oder einem andern Volke seiner Zeit gebräuchlichen Sinne nehmen konnte. Ibn Schehnah (vgl. ms. meum pg. 19 fol. recto) schreibt an dieser Stelle

le den Abu-l-feda fast Wort für Wort aus. Wenn aber J. J. Reiske in den Anmerkungen zum Abu-l-feda (vid. Tom. II, pg. 784 not. 407) noch hinzufügt, dass der Minister Ibn Abbad dem Fachr-ud-dewlet diese Goldmedaille (denn Abu-l-feda spricht nur von einer) als Neujahrs — Geschenk überreicht, und Abu-l-feda, diese Sitte des Orients wohl kennend, derselben nur deswegen erwähnt habe, um die neue bewunderungswürdige Erfindung des Ibn Abbad's, mehrere Münzen in einer zu vereinigen und sie mit einer eleganten Inschrift zu versehen,

seinen Lesern nicht vorzuenthalten, so widersprechen dieser Ansicht schon der geringfügige Werth von etwa 1,500 Rubeln, im Falle dass die Schmeicheley nicht die Hauptsache dabey war, das gänzliche Stillschweigen Abu-l-feda's über die Bestimmung derselben, der Inhalt der Verse (besonders der vierte und fünfte) selbst, und endlich die klaren Worte Mirchawend's, denen zufolge sie für andere Zwecke bestimmt war (*). Der selige gelehrte Reiske möchte auch vielleicht nicht so geurtheilt haben, wenn er nicht, durch Abu-l-feda verführt, vergessen hätte, dass die Medaille noch eine andere bestimmende Hauptseite haben musste. Unser Mirchawend führt uns von den nach seiner Aussage auf derselben befindlichen *sieben* Versen nur einen an, während Abu-l-feda, und nach ihm Ibn Schehnah und O. G. Tychsen (*Introductio in rem numariam Muhammedanorum* etc. Rostochii 1794 pg. 165) uns deren *fünf* mittheilen. Es mögen hier die vier letzten wieder mit einer von mir

(*) Merkwürdig genug liess der Fürst Wladimir von Wolhynien kurz vor seinem Tode im Jahre 1289 alle seine goldenen und silbernen Gefässe und Kostbarkeiten zu gleichen Zwecken verwenden. Denn, wie es im Karamsin heisst, онъ слилъ ихъ въ гривны, и роздалъ бѣднымъ вмѣстѣ съ Княжескими стадами. Vgl. *Исторія Государства Россійскаго*. С. Петербургъ 1830 Часть. IV, стр. 168.

zuerst verfassten Deutschen Uebersetzung und der abweichenden Leseart in meinem Manuscripte des Ibn Schehnah stehen:

فان قيل دينار فقد صدق اسمه

وان قبل الف فهو بعض سمانه

بديع لم (١) يطبع على الدهر مثله

ولا ضربت اضرا به بسرانه (٢)

وصار الى شاهنشاه انتسابه

على انه مستصغر العفاته (٣)

يخبر ان يبقى سنينا (٤) كوزنه

لتستبشر الدنيا بطول حياته

„Wenn man ihn Dinar nennt, so thut man Recht daran,

„Wenn man ihn Tausend nennt, so sind's die Theilchen

dann,

„Es prägte keine Zeit ein solches Wunderstück,

„Und keine Präge rühmt sich solcher Züge Glück.

سنين (٤) لعفانه (٣) لسرانه (٢) ولم (١)

„Obgleich vom Schahinschah den Ursprung er erhielt ,
 „So hat er doch mit ihm nicht gleiches Wohl erzielt.
 „Es kündet froh sein Werth des König's Dauer an ,
 „Dess' langen Lebens sich die Welt erfreuen kann!“

Uebrigens finden wir auch eine von dem Reisenden des 14-ten Jahrhunderts Ibn Batuta in seiner Reisebeschreibung im Vorbeygehn angestellte Vergleichung des Tengah mit dem Dinar, der zufolge es von Goldstücken gebraucht wurde, welche in Indien 10 (also etwa 100 Rubel), in den westlichen Muhammedanischen Ländern etwas über 4 Dinar (ungefähr 40 Rubel) ausmachten. Ibn Batuta erzählt nemlich von dem Kaiser Industan's, während seines Aufenthalts in Dehli, auch unter andern Folgendes: „A few days after this he made me a present „of twelve thousand dinars. In a short time, however, „I found myself involved in great debts, amounting to „about fifty five thousand dinars, according to the com- „putation of India, which with them amounts to five thou- „sand five hundred *tankas*; but which, according to „the computation of the west, will amount to thirteen „thousand dinars.“ Vgl. *The travels of Ibn Batuta* etc. by Samuel Lee. London 1829 pg. 148. 149. Wenn Hr. Lee in der Note (*) noch die hinsichtlich der Bestimmung des Tengah's in dem Wörterbuche des Königs von Aude vorkommenden Worte: تنکه مقداری از زر

„the“ و پول باشد باصطلاح هر جای و نیز دو فلوس را تنکه کوپند

„Tengah is a certain quantity of gold or money, according to technical usage of any place; and they call likewise two fulus a tengah,“ die eigentlich nichts erklären, hinzufügt, so stehen sie auch wörtlich eben so, mit Ausnahme der letzten von نیز an in dem *Burhani Katiu* des Husein ben Chalfa s. v. تنكه, und der König-Lexicograph hat gewiss auch, wie sein Vorgänger noch das Wort selbst seinen Lesern vorbuchstabirt.

Von dem Urheber dieser Tengahs, dem ausgezeichneten Vezir Saheb Abbad erzählt uns Mirchawend bald darauf, dass er im Jahre 385 d. H. gestorben sey. Ueber dieses Jahr sind alle einverstanden. Sein vollständiger Namen aber ist: Saheb Abu-l-Kasem Ismail Kafi ben Abu-l-Hasan Abbad ben ul-Abbas ben Abbad ben Ahmed ben Edris Eth-thalekani. Nach Abu-l-feda (Annales II, 586) und Ibn Challekan war er im Jahre 326 $\left(\frac{936}{937}\right)$ لاربعة عشرة ليلة بقيت من ذي القعدة in der 14-ten vom Dsu-l-kadah übrig gebliebenen Nacht in Istachr oder in dem zu Kazwin, aber nicht zu Chorasán gehörigen *Thalekan*, (*) nach Ibn Schehnali im Jahre 336 $\left(\frac{947}{948}\right)$

وهو اسم (*) Denn es sagt schon Ibn Challekan:

لدينتين احديهما بخراسان والاخرى من اعمال قزوین والصاحب المذكور اصله من طالقان قزوین لا طالقان خراسان

geboren, nach dem ersten also 59, nach dem zweyten 49 Jahre alt. Herbelot irrt übrigens, wenn er sowohl pg. 287, als pg. 721 nach dem Ibn Schehnah ihn im Jahre 383 ($\frac{992}{995}$) sterben lässt, weil in diesem mit klaren Worten 385 ($\frac{994}{995}$) steht, welches der grossen, bey Herbelot herrschenden Verwirrung zufolge auch nach ihm pg. 307 sein Todesjahr ist. Die übrigen schweigen über seine Geburt. Sein Vater Abbad, Vezir bey Rukn-ud-dewlet gieng ihm im Jahre 334 ($\frac{945}{946}$) oder 335 ($\frac{946}{947}$) in die Ewigkeit voran. Abu-l-feda (Annales II, 586), Ibn Schëhnah (a. a. O. pg. 99) und Herbelot (a. a. O. pg. 287) lassen ihn in Rey ليلة الجمعة الرابع العشرين من صفر

in einer Freytags-Nacht den 24-sten Sefer sterben, und in Ispahan begraben werden. Nach Ibn Challekan

ward er genauer: *begra-* دفن في قبة بمحلّه تعرف بباب دريه *ben in einer Kapelle zu Muhelleh, genannt Bab-* derijeh. Ueber seinen Beynamen Saheb berichtet uns

Abu-l-feda das Folgende: وهو أوّل من لقب بالصاحب من الوزراء* لانه كان يصحب ابا الفضل بن العبيد (*) فقبل له صاحب ابن العبيد ثم اطلق عليه هذا اللقب لما تولى الوزارة وبقي عالماً عليه

(*) So ist statt Abu-l-feda's عبيد hier und bald darauf zu lesen.

„Er war der erste unter den Veziren, der den Beynamen Saheb erhielt, weil er dem „Abu-l-fadsl ben-ul-Amid sehr befreundet war, und daher „Saheb Ibn-ul-Amid genannt wurde. Wie er aber zum „Vezirate 360 (970) erhoben wurde, nahm man ihn denselben wieder, und es blieb ihm bloss die Bezeichnung. „Darauf aber wurden alle, welche die Vezirs-Würde „bekleideten, so genannt.“ Vgl. *Annales* a. a. O. Dies hat Abu-l-feda Wort für Wort aus dem Ibn Challekan ausgeschrieben. Der letztere sagt aber statt der im Abu-l-

fedā nun folgenden Worte dies: وذكر الصّابي في كتاب التّاجي

انه انما قيل له الصّاحب لانه صحب مويد الدّولة بن بويه منذ الصّبي
وسماه الصّاحب فاستمر عليه هذا اللقب واشتهر به ثم سمي به كل من
ولي الوزارة بعده وكان اولاً وزير مويد الدّولة ابي منصور بن (*)
ركن الدّولة بن بويه الديلمي تولى وزارة بعد ابي الفتح على بن
ابي الفضل بن العميد المذكور في ترجمة ابيه محمد فلما توفي مويد الدّولة
في شعبان سنة ثلث وسبعين وثلثمائة بمرجان استولى على مملكته
اخوه فخر الدّولة ابو الحسن على فاقر الصّاحب على وزارته وكان

بويه falschlich بن nach Im Texte steht (*)
welches ich daher in demselben getilgt habe.

مَجْلًا عَنْهُ وَمُعْظِمًا نَافِدَ الْأَمْرِ
 „Et-tadschi, dass er Es-saheb genannt wurde, weil er
 „den Muweid-ud-dewlet von seiner Jugend an begleitete,
 „und deswegen nannte er ihn Es-saheb (*). Daher blieb
 „ihm dieser Namen, durch den er Ruhm erlangte. Später-
 „hin wurden aber auch alle so genannt, welche nach
 „ihm das Vezirat bekleideten. Er war zuerst Vezir beym
 „Muweid-ud-dewlet Abu Mansur ben Rukn-ud-dewlet ben
 „Buweih, dem Dilemiten, und verwaltete dieses Amt nach
 „dem in der Biographie seines Vaters Muhammed erwähn-
 „ten Abu-l-fatch Ali ben Abi-l-fadsl ben-ul-amid. Als aber
 „Muweid-ud-dewlet im Schaban des Jahres 373 $\left(\frac{983}{984}\right)$ in
 „Dschordschan gestorben war, und sein Bruder Fachr-
 „ud-dewlet die Regierung angetreten hatte, so ward auch
 „der Es-saheb in seinem Vezirate bestätigt, stand bey ihm
 „in grossen Ehren und leitete fast ausschliesslich die Re-
 „gierungs-Geschäfte.“ Dasselbe sagen auch Ibn Schehnah
 und Herbelot s. v. *Ebad Abul Casem Ismael*, aber
 s. t. *Saheb ben Ebad* pg. 721 heisst es wieder: et
 l'honora du titre de Saheb, was nach dem Es-sabi rich-
 tig, aber hier mit andern Worten Herbelot's in directem
 Widerspruche steht, ja sogar auffallend ist, weil er an
 derselben Stelle weiter unten wieder das Factum von dem
 Ibn-ul-Amid anführt. Uebrigens vergleiche man Kazwini
 bey Uylenbroeck pg. 24 text.

(*) Also dasselbe, was *Atabek*.

Ihn als einen hochgebildeten Mann schildernd, fährt Mirchawend fort: و مذکور آن مقدار از نفایس کتب که او جمع کرده : هیچ وزیر بلکه هیچ پادشاه جمع نکرده بود نقلست که در سفری از اسفار چهار صد شتر کتب اومی کشید

„Kein Vezir, ja sogar kein Padschah hatte eine solche Menge der schönsten Schriften gesammelt, wie er; „daher denn auch, wie man sagt, 400 Kamehle auf einer „seiner Reisen seine Bücher fortschaffen mussten.“ So Chawend-emir und Budak Kaswini. Abu-l-feda sagt bloss: Herbelot drückt sich pg. 720 eben so aus, und nach pg. 270 belief sich des Es-saheb's Bibliothek auf 117,000 Bände, — eine den Bibliothekar beurkundende Angabe. Hr. B. v. Hammer bürdet dieselbe nur 30 Kamehlen auf (vgl. Motenebbi etc. Wien 1824 pg. XXXI). Er war aber auch selbst Schriftsteller, und verfasste folgende Schriften, nach Abu-l-feda 1, المحيط في اللغة, *das Weltmeer in der Sprache*, in 7 Bänden; 2, الكافي في الرسائل *Vollständige Unterweisung im Briefschreiben*; 3, كتاب الامامة *Buch über das Imamat*, in dem er die Tugenden des Ali herausstreicht und beweiset, dass seine Vorgänger wahre und gesetzmässig erwählte Imame gewesen seyen; 4, كتاب الوزراء *Buch der Ve-*

zire , oder Auseinandersetzung ihrer Amtsverpflichtungen ;
 nach Ibn Challekan noch : 5 , كتاب الاعد وفضائل النبروز ,
Buch der Festtage und der Vorzüge des Neuruz ; 6 ,
 كتاب الكشف *Buch der Enthüllung* , oder Kommentar zu
 Mutenebbi's Gedichten (*) ; 7 , كتاب اسماء الله تعالى وصفات ,
Buch der Namen Gottes des Allerhöchsten und sei-
ner Eigenschaften. Er schrieb auch treffliche Abhand-
 lungen und Gedichte , von denen Ibn-ul-Amid (pg. 234)
 und nach ihm I. I. Reiske in seinen Anmerkungen zum
 Abu-l-feda (Annales II, 787) uns zwey geringfügige
 Auszüge mittheilen. Eins derselben , das ich nach dem
 bessern Texte des Ibn Challekan wiedergebe , ist das fol-
 gende :

وشادن جماله (۱) بقصر (۲) عنه (۳) صفتی
 اهوی (۴) لتقبیل یدی فقلت قبل (۵) شفتی

(*) Hr. B. v. Hammer führt nur zwey seiner Werke auf, nemlich diesen Kommentar und das Weltmeer in der Sprache. Vgl. Motenebbi. Wien 1824 pg. XXXI. Ueber die von Herbelot pg. 721 noch angegebene Schrift: *Ecnad fil Oroudh* über die ars poëtica finde ich keine Spur in meinen übrigen Quellen.

بل A. (۵) هوی A. (۴) عن A. (۳) تعجز A. (۲) صفاته A. (۱)

„Ein Rehchen schöner, als zu schreiben ich's vermag,
 „Wollt küssen mir die Hand! — Die Lippe, Kind, ich
 sprach!“

Ibn Challekan fügt noch folgendes hinzu: **وله في رقة الخمر شعر**

رق الزجاج ورقّت الخمر

وتشأ بها فتشأ كل الامر

فكاننا خمر ولا قدح

وكاننا قدح ولا خمر

„Auch schrieb er auf die Lieblichkeit des Weins folgende
 „Verse :

„Lieblich ist Wein im zarten Pokal,

„Willst ihn, willst auch d'rum Herrscher du seyn;

„Wein ohne Glass ist g'rade so viel,

„Als wünsch'st du ein Glass dir ohne Wein!“



VI.

In dem Leben des Madsch-ud-dewlet schreibt Mirchawend, nachdem er vorher berichtet, dass die Seideh (*), die Mutter des Madsch-ud-dewlets, die Zügel der

(*) Chawend-emir nennt sie: عورتی عاقله عادله *ein altes kluges und gerechtes Weib*, Budak Kazwini: خاتون عاقله *eine kluge Dame*, Ibn Muin: زنی عاقله جمیله بتدبیر *eine kluge, schöne und erfahrene Frau*, und fügt zu ihrem Lobe noch folgende Verse hinzu:

رای چون افتاب و روی چوماه
همچو اخمر برش کزین سباه
همیش در سخا چو ابر بلند
دیشش از جور (*) مردمان کوتاه

بحور Ms. (*)

گویند که سلطان Regierung zum zweyten Mahle ergriffen habe: محمود غزنوی بدو بیغام فرستاد که سکه و خطبه بنام من موشح کردن والا جنک را آماده باش سیه جواب داد که تا شوهرم در قید حیات بود ازین صورت می اندیشیدم که اگر سلطان چنین فرماید تدبیر چه باشد اما اکنون ازان فراغم جهت آنکه سلطان محمود پادشاه فرزانه و عقل است و مهم حرب در غیب اگر بر من ظفر یابد او را جندان نام نباشد که برپیر زنی قادر شود و اگر از من شکست یابد رقم این عار تا دامن قیامت از صفحه روزگار او محو نکرد در مردم

گویند

„Wie Sonne klug, wie Luna hehr,
 „Wie truncken ihr Eliten — Heer;
 „Wie hoch Gewölck freygebzig sie,
 „Und Männer-Wuth ergeben nie!“

Reschid-Tebib und Abu-l-Dschebar Et-otbi nennen sie eine Schwester des Ispahbeds von فریم und den übrigen Provinzen Dschil's (vgl. Ms. meum تاریخ عینی pg. ۱۹۷ fol. verso, wo übrigens statt Reschid-ud-dins فریم geschrieben

جواز راستی یکنذری خم بود

جه مردی بود کز زنی کم بود

وباین جواب باصواب سلطان محمود از سر حصومت او در گذشت الخ

„Man erzählt, dass der Sultan Mahmud, der Ghaznewide,
 „von ihr, auf seinen Namen Münzen zu schlagen und das
 „öffentliche Gebet zu halten verlangte, im entgegenge-
 „setzten Falle aber würde das Schwerdt zwischen ihnen
 „entscheiden; und dass Seideh ihm darauf Folgendes
 „geantwortet habe: so lange mein Gemahl noch am Leben
 „war, überlegte ich oft, wie die Sache wohl ausgefal-
 „len seyn möchte (*), wenn der Sultan so etwas befoh-
 „len hätte. Jetzt aber bin ich garnicht darum bekümmert,
 „weil der Sultan Mahmud ein weiser und kluger Herr-
 „scher, der Krieg aber immer zweifelhaft ist. Denn wenn
 „er den Sieg über mich davon trägt, so wird er so gar
 „viel Ruhm damit nicht einärndten, weil er über ein altes

تذکره Dewletschah in seinem (مقدم) steht

die Tochter des Di-
 lemiten Abu Dolaf, wie wir späterhin sehen
 werden.

(*) oder: wozu man sich hätte entschliessen müs-
 sen.

„Weib siegte; sollte er aber von mir besiegt werden, so
 „wird er die Züge dieser Schande in den Annalen seiner
 „Thaten bis zur Schleppe der Auferstehung (d. h. auf
 „dieser Welt) zu tilgen nicht im Stande seyn. Denn vom
 „Manne gilt es, wenn es heisst:

„Sobald ein Körnchen nur vom rechten Pfad' er weicht,
 „Was ist der Mann, der schlechter selbst dem Weib'
 nicht gleicht!“

„Durch diese Antwort hielt sie den Sultan Mahmud
 „wirklich vom Kriege ab. u. s. w.

Dieser Vorfall findet sich nur im Herbelot und bey Malcolm. In dem erstern nach dem Nigharistan, doch mit einigen Veränderungen, nemlich, dass Mahmud auch einen jährlichen Tribut verlangte, den mit den Buweihiiden anzufangenden Krieg bis nach dem Tode der Seideh aufzuschieben beschloss, und ohne die beyden von unserm Auctor in der Antwort der Seideh aufgeführten Hemistichien. In dem letztern ist er nach dem Zeinut-ut-tewarich (Vol. I, pg. 309. 310) so vorgestellt: „*Mahmood commanded one of his officers to inform this lady that she must submit to his authority or prepare for war. Had such a message been sent, replied the heroine, in the life of my deceased lord, it must have occasioned great embarassement. That is not now the case. I know Sultan Mahmood, and*

from his character am assured, he will never undertake an expedition without calculating all the chances. If he attack and conquer a weak woman, where is the glory of such an achievement. If he be repulsed, the latest ages will hear of the shame of such a defeat. Mahmood, either swayed by the above reasons, or others of more weight, did not prosecute his design upon Rhe till Mujid-u-doulah was of age, and had assumed the reins of government."

Ich halte es für nöthig, hier auf eine in unserm und mehreren andern Schriftstellern nicht vorkommende Begebenheit aufmerksam zu machen, welche ich des Ibn Muin *فردوس التواريخ* (Paradies der Annalen) verdanke. Dieser erzählt nemlich im Leben des Madsch-ud-dewlet, unter der Rubrik: *ذكر معاودت قابوس باطبرستان* Folgendes:

در شعبان سنه ثمان وثمانین وثلثمایه قابوس وشمگیر بعد از غیبت پنجاه ساله از خراسان بامملکت خود آمدند و کرکان و طبرستان بانصرف گرفتند و او را در تنازع ملک بالشکر محمد الدوله و سید محاربات افتاد و از طرفین بسیار کشته شدند عاقبت بران صاحب کردند که عراق آل بویه را باشد و طبرستان و کرکان و مازندران قابوس را

Um meine Leser و برین وثیقه نامه نوشتند و از هم باز گشتند

nicht aufzuhalten, habe ich den verderbten und grösstentheils unpunctirten Text gleich, wie es sich gebührt, hieher gesetzt. Er lautet deutsch so: „Im Schaban des „Jahres 388 (998) kehrte Kabus Waschmegir nach einer „Abwesenheit von 15 Jahren aus Chorasan in seine Staa- „ten zurück, und nahm von Gurkan und Tabristan wie- „der Besitz. Da aber Madsch-ud-dewlet und Seideh ihm „denselben streitig machten, so hatte er einige Kämpfe „mit ihnen zu bestehen, in denen zwar von beyden Seiten „viele Menschen das Leben verloren, welche jedoch am „Ende durch einen Frieden so beygelegt wurden, dass „Irack dem Stamme Buweih, Tabristan aber, Gurkan und „Mazenderan dem Kabus anheimfielen. Sie fertigten darü- „ber einen Friedensact aus und kehrten darauf wieder „zurück.“ In Bezug hierauf theilt uns Ibn Challekan im Leben des Kabus unter andern Folgendes mit:

وكان الامير المذكور (يعنى الامير شمس المعالى ابو الحسين قابوس
بن ظاهر بن وشكير بن زياد بن وردانشاه الجبلى) صاحب جرجان
وتلك البلاد وكانت من قبله لابيهِ وكانت وفاة ابيه في الحرم سنة
سبع وثلثين وثلثمائة بجرجان ثم انتقلت مملكة جرجان منهم الى غيرهم
وشرح ذلك بطول وملكها قابوس المذكور في شعبان سنة ثمان وثمانين
وثلثمائة „Der erwähnte Emir (d. h. Emir Schems-ul-maali
„Abu-l-Husein Kabus ben Taher ben Waschmegir ben

„Ziad ben Wirdanschah, seiner Abkunft nach aus Dschil)
 „war Herr von Dschordschan und diesen Gegenden, wel-
 „che früher seinem Vater angehörten, der im Muharrem
 „des Jahres 337 ($\frac{948}{949}$) in Dschordschan starb. Darauf
 „gieng das Reich Dschordschan von ihnen auf andere
 „über, welches hier zu erzählen zu weit führen würde.
 „Der erwähnte Kabus bemächtigte sich aber desselben
 „wieder im Schaban des Jahres 388 (998).“ Vgl. *Ms.*
Acad. Petropol. N^o 546 pg. ۳۲۹ fol. verso. Er fügt
 noch hinzu, dass Kabus's Vater es von seinem Bruder
 Merdawitsch, einem sehr mächtigen und muthigen Fürsten
 erhalten habe, Amad-ud-dewlet Abu-l-Hasan Ali ben Bu-
 weih einer seiner Anhänger und vorzüglichster General
 gewesen sey, und sich aus dieser Ursache bis zum Thro-
 ne emporgeschwungen habe, aber erwähnt weiter mit kei-
 ner Sylbe der übrigen Nachfolger des Amad-ud-dewlets,
 weil ihn dies zu weit führen würde, geschweige denn
 des Madsch-ud-dewlets, unter dessen Regierung das oben
 erwähnte Factum vorfiel. Das Tarich Iemini berichtet uns
 umständlicher darüber: es habe Madsch-ud-dewlet seinen
 Vezir Abu Ali ben Hamula zur Belagerung von Dschord-
 schan abgesandt. Dieser musste aber wegen des lange
 anhaltenden, schlechten Wetters, und aus Mangel an
 Fourage dieselbe aufheben, und von den Belagerten
 geschlagen, nach Kums und von dort nach Rey fliehen.
 Nach einigen darauf zwischen beyden Parteien erfolgten,
 nichts entscheidenden Treffen schlossen sie mit einander

Frieden. Die Empörung des Statthalters von Schehriar veranlasste aber einen neuen Krieg. Madsch-ud-dewlet sandte nun gegen den Kabus seine Feldherrn Rustem und Bistun, welche ihn anfangs schlugen und sich seiner Besitzungen bemächtigten, aber diese bald aus Misvergnügen gegen ihren Herrn demselben wieder zurückstellten. Kabus schloss hierauf ein Bündniss mit dem Mahmud. Vgl. *Notices et extraits*. etc. Tom. IV, pg. 380. 381. Was aber den Kabus anbelangt, so zog er sich bald nach dem Antritte seiner Regierung, zufolge Ibn Challekans, durch seine Tyranney den Hass seiner Unterthanen in einem solchen Grade zu, dass die Heeresobersten sich gegen ihn heimlich verschworen, ihn seiner Würde entsetzten, und seinen in Tabristan befindlichen Sohn Mansur Menudschehr auf den Thron erhoben. Obgleich man übereingekommen war, ihn aus Schonung für sein Leben in einer Festung gefangen zu halten, so ruhten doch die Krieger nicht eher, als bis sie ihn gemordet hatten. Dies ereignete sich im Jahre 403 ($\frac{1012}{1015}$). Ibn Challekan fügt hinzu: وقيل انه لما حبس في القلعة منع من العطا والذئارة وكان „dass man ihm nach andern Be-
 „richten in der Festung, ungeachtet der grossen Kälte,
 „die nöthigen Kleidungsstücke versagt habe, und er aus
 „dieser Ursache gestorben sey.“ Abu-l-feda und El-Otbi sind hiemit einverstanden, schildern uns ihn aber noch als einen sehr talentvollen, kennnissreichen und zum Re-

gieren fähigen Fürsten, der selbst ein guter Dichter und Astronom gewesen, aber nur gegen seine Unterthanen zu streng verfahren sey. (vgl. *Annales* III, 16. 18). Ibn Challekan giebt ihn für einen von Körper schönen Mann aus, führt nach Tsaalebi's Schrift البتية einiges aus seinen Poësieen vollständiger als Abu-l-feda so an:

قل للذي بصروف الدهر عبرنا
هل حارب الدهر الا من له خطر
اما ذا البحر يعلو فوقه جيف
ويستقر باقصى قعره الدرر
فان يكن عبث ابدى الزمان بنا
ونالنا من تمادى بوسه ضرر
ففى السما نجوم ما لهم عدد
وليس يكشف الا الشمس والقمر

und ein anderes: خطرات ذكرك تستثير مودلى

فاحس منها فى الفواد ديبا

لا عضولى الا وفيه صباية

فكان اعضاء خلقن قلوبا

welches im Abu-l-feda ganz fehlt, und fährt darauf fort:

وكان خطّه في نهاية الحسن وكان الصّاحب بن عبّاد اذا رآه قال

هذا خطّ قابوس

ام جناح طاووس

وينشد قول المتنبي

في خطّه من كل قلب شهوة

حتّى كان مداده الالهواء

ولكل عين قرّة في قربه

حتّى كان مغيبه الاقضاء

„Seine Schriftzüge waren ausserordentlich schön;
„deswegen sagte Es-saheb ben Abbad, als er sie sah:

„Dieser Zug von Kabus wisst,

„Pfauenschweifes Vater (*) ist!

„und er recitirte folgende Verse Mutenebbi's.

„Nach seinem Zug ein jedes Herz sich sehnt,

„Dass seine Tinte Aether ward;

(*) eigentlich: Mutter; was im Deutschen der Geschlechts-Verschiedenheit wegen unpassend.

„Die Lesung jedem Auge Lust gewährt ,
 „Dass Splittern sein Geheimniss ward !“

Vgl. das eben erwähnte Manuscript pg. ۳۲۹ fol verso. Herr B. v. Hammer hat daher theilweise Unrecht , wenn er , das *Kemal-ul-belaghat* (die Vollkommenheit der Beredsamkeit) als eines seiner auf uns gekommenen Werke aufführend , unter andern auch sagt: *von seinen Gedichten aber führt weder Dewletschah noch irgend eine andere uns bekannte Blumenlese Proben auf.* Vgl. *Geschichte der schönen Redekünste Persiens* etc. Wien 1818 pg. 41. Uebrigens gedenkt Dewletschah in den beyden mir zugänglichen Manuscripten nicht einmal des Kabus , als Dichters.

VII.

Bald darauf fängt Mahmud nach dem Tode der Seideh mit ihrem Sohne Madsch-ud-dewlet wirklich Krieg an , besiegt ihn , nimmt ihn gefangen , und hat folgende merkwürdige Unterredung mit ihm : **وسلطان محمود مجد الدوله :**

را حاضر کردانیہ پرسید کہ شاہنامہ کہ تاریخ ملوک است و تاریخ

طبری را که متضمن وقایع ارباب اسلام نیز هست دید گفت بلی
 سلطان پرسید که شطرنج باخته گفت آری سلطان فرمود که در آن
 کتب هیچ مسطور شد که در یک مملکت دو پادشاه حکومت کرده اند
 و در بساط شطرنج در یک خانه دو پادشاه دید گفت نه سلطان فرمود
 که ترا چه چیز بران داشت که اختیار خود بکس دادی که از تو
 بقوت تراست انگاه مجد الدوله را با پسر و نواب بند کرد بغزنین
 فرستاد الخ والخ

„Bey der ersten Zusammenkunft mit dem Madsch-ud-
 „dewlet fragte Mahmud denselben:“ hast du je das Schah-
 „nameh, welches die Geschichte der Persischen Könige
 „enthält, und die Annalen des Taberi, welches die Be-
 „gebenheiten der Fürsten des Islams beschreibt, gelesen?“
 „Auf die bejahende Antwort fuhr der Sultan fort:“ spielst
 „du Schah?“ Und wie er auch dieses bejahete, so richte-
 „te der Sultan von Neuem die Frage an ihn:“ da in die-
 „sen Schriften nirgends steht, dass in einem Reiche zwey
 „Padschahe herrschten, hast du je auf dem Schachbrette
 „auf einem Flecke zwey Könige erblickt?“ Wie er dieses
 „verneinte, so schloss der Sultan:“ was ist dir also einge-
 „fallen, dass du die Herrschaft über dich einem Manne
 „übergabst, welcher mächtiger als du ist.“ Darauf liess er

„den Madsch-ud-dewlet nebst seinem Sohne und Heeres-
„Obersten fesseln und nach Ghazna abführen“ u. s. w.

Ueber das Schahnameh, die allgemein bekannte
Dichtung des Persischen Dichters Hasan Ibn Ishak
Scherf-Schah beygenannt Firdausi, vergleiche man
unter andern v. Hammers *Geschichte der schönen Re-
dekünste Persiens* etc. pg. 50 flgde. Silv. de Sacy in
Notices et Extraits Tom. IV, pg. 235 flgde *Frag-
mente über die Religion Zoroasters* von Dr. I. A.
Vüllers. Bonn 1831 pg. 1 folgende pg. 3 flgde. Eini-
ger Unrichtigkeiten zu geschweigen, welche sich in diese
Schriften und selbst in die neueste des Hrn. Vüllers über
das Leben des Firdausi eingeschlichen haben, finden wir
in keiner die von dem Dichter auf den Sultan Mahmud
abgefasste Satyre vollständig. Ich halte es daher für meine
Pflicht, dieselbe hier, als an einem schicklichen Orte,
meinen Lesern nach dem mir zugehörigen Manuscripte (*)
einzuschalten, welchem zufolge sie so lautet:

ایا شاه محمود کشور کشای

زکس کرتترسی بترس از خدای

(*) denn in dem Mspte der Kaiserlichen Kasanschen
Universität steht nur der Anfang.

بسی سال بردم بشاه نامه رنج

که تاشاه بخش مرا ناج و کج

اگر شاه را شاه بودی پدر

بسر بر نهادی مرا ناج زر

جو اندر تبارش بزرگی نبود

نیارست نام بزرگان شود

فدیدی تو این خاطر نیز من

نترسیدی از تیغ خونریز من

که بددین و بد کیش خوانی مرا

هم شیر نرمیش خوانی مرا

مرا غمز کردند گان پر سخن

بهر نبی و علی شد کهن

منم بنده هر دو تا رسوخیز

اگر شد کند بیکرم ریز ریز

برین زادم و هم برین بکنم

چنان دان که خاک ره حیدرم

اگر شاه محمود ازین بگذرد

بزرکش نتوانند اهل خرد

جهان تا بود روزگار ان بود

قیام بر بهر یاران بود

که فردوسی طوسی پاک جفت

نه این نامه بر نام محمود گفت

بنام نبی و علی گفته ام

که دلهای آباد کردد خراب

نه از برف و از تابش آفتاب

بی انداختم من جو کاخ بلند

که از باد و بارانش نبود کزند

ز اصلش بند شاه را دستگاه

و گرنه مرا بر نشاندی بگاه

درختی که ناخست و برا سرشت
 کرش بر نشانی بیاغ بهشت
 کراز جوی خلدش بهنگام آب
 به پنج انکبین ریزی و شیر (۱) باب
 سرانجام کوهر بکار آورد
 همان میوه ناخ بار آورد
 زنا پاک زاده مدارید امید
 که زنگی بشستن نکردد سفید
 چپ و راست هر سو شنایم می
 سرو پای کردون نیابم می
 یکی بدکند نیک بیش آیدش
 جهان بلند و بخت خویش آیدش
 یکی کردش آسمان بلند
 ستاره ندانند که چونست و چند

فلک رهنمایش بسختی بود

همه کار او شور بختی بود

یکی بی مز رفت بر سبب سخت

همی کل فشاند پرو از درخت

که او دست چپ را ندانند ز راست

جودولت قربین بود آتش نکاست

هنر بد مرا بخت فرخ نبود

هنر باشد و بخت نبود چه سود

هنر هاز بد بخت و ارون شود

ز بخت نکور زشت نیکو شود

Dewletschah giebt durch die hinzugefügten Worte :
deutlich genug zu verste-
hen , dass dieselbe noch länger gewesen sey. Vergl. *Ms.*
Pers. mihi proprium تذکره الشعراء pg. ۳۳ fol, recto.
Sie lautet aber auf Deutsch so.

„O Schah Mahmud , Welterob'rer , spott

„Wohl der Menschen , aber fürchte Gott !

„Dreyssig Jahr' ich dem Schahnameh leb',
 „Dass der Schah mir Kron' und Schätze gäb';
 „Wenn dem Schah ein Schah der Vater wär,
 „Gold'ne Krone würd' der Scheitel Ehr!
 „Da die wahre Gröss' ihm nicht beschert,
 „Ist des Namens Gross er nimmer werth! —
 „Sahst du nicht des scharfen Geistes Werth,
 „Fürcht'est nicht mein Blutvergiessend Schwerdt?
 „Schlecht von Glauben, Secte nannt'st du mich,
 „Löwen, Widder nannt'st zugleich du mich;
 „Böser Leumund schwärzte mich bey dir,
 „Ahmed's (*) Ali's Liebe ward Panier;
 „Beyder Slav' bin zum Gerichte ich,
 „Ob der Schah auch gleich verwürfe mich,
 „So begann, geb' ich mein Leben auf,
 „Wisse, dass ich Staub des Löwen (**) Lauf;
 „Wenn Schah Mahmud dies nicht wohl bedacht,
 „Wird von Weisen seine Gröss' verlacht;
 „Und so lang' die Welt, steht dieser Tag,
 „Wo mein Auferstehn den Freunden sag,
 „Dass Firdausi Tusi's reiner Trieb
 „Nicht dies Werk auf Mahmud's Namen schrieb!

(*) Statt *Muhammeds*, oder des Propheten,

(**) Anspielung auf Ali, weil er *Haider* (Löwe) heisst.

„Auf den Namen des Propheten und Ali's schrieb
ich's!!“

„Denn des Menschen Herz zerstöret nicht
„Weder Schnee , noch heisses Sonnenlicht.
„Hohem Bau' hab' ich den Grund gelegt ,
„Dass nicht Wind und Wetter Schaden regt ,
„Dass dem Schah sein Grund den Pallast schier ,
„Oder mir verlieh des Thrones Zier. —
„Bäume , wenn sie bittern Stammes sind ,
„Pflanz sie selbst in Edens Labyrinth ,
„Mit dem Wasser aus dem Paradies ,
„Honigseim und reiner Milch begiess ,
„Sagen sich von ihrem Stamm nicht loss ,
„Tragen bilttrer Früchte Lasten bloss !“

„Auf unrein Geborne hoffe nicht ,
„Denn den Mohren weiss das Bad nicht spricht.
„Links und Rechts und überall lief ich ,
„Kopf und Fuss fand unbeweglich ich.
„Diesem lächelt Glück und Unglück an ,
„Hoher Wellen Glück behagen kann ;
„Ienem ist der hohe Himmel Ziel ,
„Als Gestirn nicht weiss , wann und wie viel ;
„Lässt den Himmel Unglücks Leiter seyn ,
„Aerndtet überall des Unglücks Dräun.

„Ienem wird verdienstlos Glück auf Glück,
 „Rosenspur sein wonniges Geschick,
 „Seine Linke kennt die Rechte nicht,
 „Und im Glück' an Glanz es nicht gebricht.
 „Dummheit ward nicht mir zum Glück verliehn,
 „Klug zum Unglück ohne Nutzen schien;
 „Geist ward nur zum herben Unglück mir,
 „Und das Glück ward Missgestalt bey mir!!

Das Tarichi — Taberi ist durch die neueste Bearbeitung Kosegartens zu bekannt, um noch etwas über dasselbe hinzufügen zu müssen. Was aber die Abfertigung des Madsch-ud-dewlets mit seinem Sohne und Heeres-Obersten nach Gazna anbelangt, so melden Chawend-emir Herbelot und Malcolm dasselbe. Budak Kazwini sagt ganz kurz: „Als Sultan Mahmud nach Irack kam, nahm er „ihn mit seinem Sohne Abu Dolaf gefangen, und tödtete „sie im Stillen.“ Abdu-l-dschebar El-Otbi berichtet, er habe ihn (ohne seines Sohnes zu erwähnen) gefangen genommen und in die Festung *Istaunawend* (استوناوند) (*) abgefertigt, in der er bis an seinen Tod geblieben sey.

(*) Eine nach Zacharja Ibn Muhammed Kazwini in Dainawend in der Provinz Rey gelegene alte, starke Festung. Vgl. P. I. Uylenbroek *Ira-cae Persicae descriptio* etc. Lugd. Batav. 1822. pg. 21. textus. Fast dasselbe, was Kaz-

Vgl. die angeführte Handschrift تاریخ بیهی pg. ۱۹۹ fol. verso. Dewletschah setzt, wie wir gleich unten sehen werden, diese Begebenheit, jedoch ungewiss seiner Aussage, in das Jahr 420 (1029).

Am Ende der Erzählung heisst es noch: **وسلطان پسر** خود مسعود را در ری گذاشته خود بغزنین معاودت نمود جناحه مذکور
 „Der Sultan begab sich darauf, seinen Sohn Masud „in Rey zurücklassend, wieder nach Ghazna, wie schon „oben gesagt ist.“ Dies geschah noch im Jahre 420 (1029), denn den 11 Safar 421 (18 Febr. 1030) starb schon Mahmud im Rabi-ul-achar an der Auszehrung in einem Alter von etwas mehr denn 61 Jahren. (vgl. Abu-l-fedae *Annales* III, pg. 76 *Mohammedi filii Chondschahi vulgo Mirchondi historia Gasnevidarum etc.* ed. F. Wilken. Berolini 1832 pg. 88. 227 not. 122. Mirchawend schweigt ganz über die Dauer der Regierung des Madsch-ud-dewlet, welche er doch hier nach seiner Weise, als an einem schicklichen Orte hätte hinzufügen können. Nach Chawend-emir, dem ihm folgenden Herbelot, und Budak Kazwini regierte er 33 Jahre, nach Ibn Muin aber 34, was auch seine Richtigkeit hat, wenn

كتاب (ابن اياس) Ibn Ajas wini, sagt auch Ms. Univ. Cas. s. N^o 2658
 نقش الازهار في عجایب الافطار
 ذکر قلعه استوناوند ad. v.

man von dem Monate Schaban des Jahres 378 an rechnet. Alle schildern ihn als einen den Wissenschaften, aber zugleich den Wollüsten ergebenen Menschen; Ibn Muin ertheilt ihm jedoch das Lob eines gerechten und milden Fürsten. Ihn als einen hochgebildeten Mann darstellend, kann ich nicht umhin, die Biographie seines Hofdichters Pindar aus dem Dewletschah hinzuzufügen, theils weil Hr. von. Hammer (in *Geschichte der schönen Redekünste Persiens* pg. 43.), obgleich auch aus ihm schöpfend, dieselbe nicht erschöpfend genug dargestellt hat, theils weil wir durch dieselbe wieder in geschichtlicher Hinsicht neue Aufschlüsse des von Mirchawend allein Erzählten erhalten.

ذکر ملک الکلام پندار رازی : Sie lautet so :
 نور قبره شاعر مجد الدولة ابو طالب ابن (۱) فخر الدولة ديلمي
 بوده است (۲) سخن متين و طبع قادر داشته و بيه (۳) زبان سخن
 وري ميکند عربي و فارسي و ديلمي از قهستان ري است صاحب
 اسمعيل بن عباد (۴) که کریم جهان بوده مربی پندارست وخواجه

است (۲) Ms. Un. Cas. s. N^o 502 fehlt in Ms. ابن (۱)

(۴) بيه Ms. Univ. (۳) fehlt in eben demselben

عباد Ms. Un. Ms. meum

طهیر الدین فاریابی راست در فضیلت خود وستایش پندار کوید

این را (۱) بیت

در نهان خانه طبعم بتماشا بنکر

تا از هر زاویه عرضه دهم پنداری

و این قطعه (۲) پندار راست در (۳) زبان فارسی (۴) قطعه

از مرگ حذر کردن دور روز روانیست

روزی که قضا باشد و روزی که قضا نیست

روزی که قضا باشد و کوشش نکند سود

روزی که قضا نیست در و مرگ روانیست

و این رباعی از (۵) بغایت مشهور است (۶) و بر بسیاری از اکابر

(۱) Die Worte کوید این را fehlen in Ms. Univ. (۲) fehlt

(۳) fehlt (۴) فاسی Ms. meum (۵) بر Ms. Un. (۶) ibid. (۷) Ms. Un. مشهور است

(۸) Ms. Un. مشهور است (۹) in Ms. Univ.

استاد میکنند (۱) اما بتکرار در چند نسخه بنام پندار دیدم واوراست
بزبان دیلمی در مذمت که خدا دیلمی (۲) شعر

مرا کویند زن کن که اندر دل هلاک آبی

عروسک پر جهیزک پر که جامه (۳) طمطراک آبی

نخواهی زن نخواهی (۴) که نه مه بگذر زرمالی (۵)

زند (۶) بر ریش توهر که (۷) ز خانه دیک وداک (۸) آبی

اما مجد الدوله بعد از وفات پدر هفتاد سال در عراق عجم و دیلم
سلطنت کرد و میان (۹) او و سلطان محمد غزنوی تنازع بود و مادر
مجد الدوله سید (۱۰) دختر ابودلف دیلمی بوده (۱۱) و صاحب (۱۲) اختیار

و بسیاری از اکابر آفرین بر استاد شعر میکنند Ms. Un. (۱)

پرازخامه Ms. Univ. (۳) fehlt in Ms. Un. (۲)

Ms. Univ. (۵) hinzu زن Ms. Un. fügt (۴)

Ms. (۸) کرچه Ms. Un. (۷) رین Ms. Un. (۶) و روزی

Ms. meum (۱۰) میان Ms. meum (۹) دواک Un.

صاحب Ms. Univ. (۱۳) fehlt in Ms. Un. (۱۱) شیه

مملکت پسر بور و چون (۱) مجد الدوله طفل بود سید (۲) بنیابت
 او سلطنت کرد (۳) و کویند (۴) که سلطان محمود (۵) از مادر مجد
 الدوله باج و خراج طلب کرد (۶) و بدو نوشت که خدای (۷) تعالی
 مرا بر کزیه و تاج اقبال و کامرانی بر تارک دولت ماهره* (۸) من
 نهاده و بیشتر اهل ایران دهند مطیع و منقاد منند (۹) تو نیز فرزندان
 را روانه ساز تا در رکاب همایون (۱۰) من باشد و باج و خراج قبول
 کن و اگر نه دوهزار پیل (*) سر آمد جنگی بدیارتو فرستم (۱۱) تا خاک
 ری را بعرش برند (۱۲) سید (۱۳) رسول را اکرام کرد (۱۴) و در
 جواب سلطان (۱۵) نوشت که سلطان محمود مردی (۱۶) غازی و صاحب

۱) Ms. meum ۲) fehlt in meinem Ms. ۳) Ms.

Univ. ۴) Ms. Univ. کویند ۵) Ms. Univ. میگرد

۶) Ms. Univ. طلبید ۷) Ms. Univ. غزنوی hinzu ۸) Ms. Univ. حق

من شدند ۹) Ms. Univ. همایون ۱۰) Ms. Univ. دولت

۱۱) Ms. Univ. فیل ۱۲) Ms. Univ. (*) ۱۳) Ms. meum

۱۴) Ms. Univ. نبود ۱۵) Ms. Univ. شید

۱۶) Ms. Univ. مرد

دولتست واکثر ایران زمین (۱) و هند اورا مسلم است امانا شوهرم
 فخر الدوله در حیات بود مدت (۲) دوازده سال از تاختن وخصومت
 سلطان محمود (۳) اندیشه ناک (۴) بودیم و تا (۵) شوهرم برحمت
 حق تعالی (۶) واصل شد (۷) آن اندیشه از خاطرم محو است (۸)
 چراکه سلطان محمود (۹) پادشاه زیرکست (۱۰) لشکر بسر زنی
 نخواهد کشید اگر کشد (۱۱) و جنگ کند (۱۲) جنگ خواهم کرد اگر (۱۳)
 ظفر مرا باشد تا دامن قیامت مرا شکوه رواست (۱۴) و اگر ظفر اورا
 باشد مردم کویند (۱۵) پیرزنی را شکست

-
- ۱) fehlt in Ms. Un. ۲) fehlt in Ms. Un. ۳) fehlt in
 Ms. Un. ۴) Ms. meum اندیشه می ۵) Ms. meum
 است ۶) fehlt in meinem Ms. ۷) Ms. Un. fügt hinzu
 ۸) Ms. Un. محو است ۹) fehlt in Ms. Un.
 ۱۰) Ms. Un. بزرگ و صاحب ناموس است ۱۱) Ms. Un.
 مقرر Ms. Un. fügt hinzu: ۱۲) و اگر لشکر کشد
 Ms. Un. ۱۳) Ms. Un. و اگر ۱۴) Ms. Un. است که من بزرگ
 Ms. Un. fügt hinzu. ۱۵) شکوه هست

فتح نامه (۱) بمالك چگونه نویسن مصرع (۲)

جه مردی بود کز (۳) زنی کم بود

(*) سلطان محمود (۴) مردی فاضل (۵) است هرگز برچنین کار

اقدام نخواهد کرد (۶) من در سایه این باری (۷) آسوده ام و بر بساط

کامرانی ورفاهیت (۸) غنوده ام (۹) چون رسول (۱۰) سلطان محمود (۱۱)

پیغام برین منوال (۱۲) گذرانید (۱۳) سلطان بر عقل وکیاست سیه

آفرین کرد و گفت ما میخواستیم که (۱۴) شعبه* بازیم (۱۵) اما این

کر Ms. meum (۳) ع Ms. meum (۲) نامها Ms. meum (۱)

fehlt (۴) من میدانم که M. Un. fügt hinzu: (*)

مرد عقل وفاضل است Ms. Un. (۵) in Ms. Un.

هرگز اقدام این چنین کاری نخواهد نمود Ms. Un. (۶)

Ms. Un. (۸) و من در عری این بار Ms. Un. (۷)

رسولان Ms. Un. (۱۰) آسوده Ms. Un. (۹) و فراغت

بر بمنوال Ms. meum (۱۲) Ms. Un. fehlt im (۱۱)

Dieses Wort fügt (۱۴) رسانیدند Ms. Un. (۱۳)

سازیم Ms. Un. (۱۵) Ms. Un. hinzu

۱) زن را خرد و بیش بینی برتر از آنست ۲) کویند تا ۳) سید
 زن بود سلطان محمود ۴) قصد مملکت مجد الدوله ۵) نکرد قتل
 مجد الدوله در شهر سنه ۴۲۰ و الله اعلم ۶) ❀

„*Biographie des Fürsten der Rede Pindar*,
 „*dessen Grab er erleuchte!* Er war der Dichter des
 „Madsch-ud-dewlets Abu Talebs, Sohn's Fachr-ud-dew-
 „lets, des Dilemiten. Seine Worte waren körnigt, und
 „sein Urtheil kräftig. Er schrieb in drey Sprachen, der
 „Arabischen, Persischen, und Dilemitischen. Er war aus
 „Rey in Kuhistan gebürtig. Saheb Ismael ben Abbad, we-
 „gen seines Edelmuths wohlbekannt, erzog den Pindar,
 „und Chodscha Tsahir-ud-din Farjabi sang mit Recht auf
 „seine Auszeichnung und zum Lobe Pindars Folgendes:

„In meiner Seele tiefen Schacht findst du
 „In jedem Winkel Raum für Pindars Ruh!

„Folgende Verse schrieb aber Pindar in Persischer Spra-
 che:

زیاده از مردان است Ms. Un. ۲) Ms. Un. ۱) fehlt in Ms. Un.
 ۴) کویند و تا Ms. Un. ۳) Ms. Un. ۵) Ms. Un. قتل
 ۶) فخر الدوله Ms. Un. Diese Worte von قتل
 an fehlen in Ms. Un.

„Sich hüten vor dem Tod, frommt dir zwey Tage
nicht,

„An der Bestimmung Tag, an ihres Nichtseyns Licht;

„An der Bestimmung Tag ist alle Müh' dahin,

An ihres Nichtseyns Licht wird Sterben nicht Gewinn!

„Diese vierzeilige Strophe hat eine grosse Berühmt-
heit erlangt, und wird vorzüglich von den Angesehenen
citirt. Bey öfterem Lesen stiess ich in einigen Handschrif-
ten auf den Namen Pindar, der in der Dilemitischen
Sprache tadelnd in dem Sinne für: *Dilemitischer Gott*
gebraucht wird.

„Man rieth mir, nimm ein Weib, das dir das Herz
erfreut,

„Ein Bräutchen nimm nebst Prachtgewänder Mitgift
Beut'.

„Du willst kein Weib, nicht dies nicht das, nicht
Gold nicht Gut;

„Dir ist im Haus' ein jeder Topf zum Kochen gut! (*)

(*) Hiemit kann man den Syllogismus des Bias
vergleichen:

ἦτοι καλὴν ἔξεις ἢ αἰσχρὰν
καὶ εἰ καλὴν, ἔξεις κοινὴν
εἰ δὲ αἰσχρὰν, ἔξεις ποινὴν
ἑκάτερον δὲ ἔκ' ἀγαθόν
ἔ' ληπτέον ἄρα

„Was den Madsch-ud-dewlet anbelangt, so herrschte
 „er nach dem Tode seines Vaters 17 Jahre in Irack
 „Adschem und Dilem. Zwischen ihm und dem Sultan der
 „Ghaznewiden Mahmud entstand Streit. Die Mutter des
 „Madsch-ud-dewlets, Seideh, war die Tochter des Dile-
 „miten Abu Dolaf, welche während der Minderjährigkeit
 „des Madsch-ud-dewlets alle Angelegenheiten des Reichs
 „verwaltete und über seine Statthalter herrschte. Man er-
 „zählt, dass Sultan Mahmud von der Mutter des Madsch-
 „ud-dewlets Tribut verlangte und Folgendes an sie schrieb:
 „Gott, der Allerrhöchste, hat mich auserkoren und
 „mir die Krone der Glückseligkeit auf die Scheitel meiner
 „ausgezeichneten Herrschaft gesetzt. Mehr als Perser und
 „Inder sind meinen Befehlen gehorsam. Sende daher auch
 „du dein Söhnchen, dass es an dem Steigbügel meiner
 „Majestät einhergehe und Tribut zu meinen Füßen lege;
 „wenn nicht, so werde ich 2000 ausgezeichnete Schlacht-
 „Elephanten in deine Provinzen senden, damit sie den
 „Staub von Rey auf den Thron tragen. Seideh nahm den
 „Gesandten ehrenvoll auf, und schrieb dem Sultan als Ant-
 „wort: Mahmud ist ein siegreicher und mächtiger Herr,
 „und der grösste Theil von Iran und Indien ist ihm un-
 „terworfen. So lange als mein Gemahl Fachr-ud-dewlet
 „noch am Leben war, dachten wir 12 Jahre hindurch

Vgl. Gellii *noctes Atticae*. 1592. Lib. V, cp. II,
 pg. 187 Uebrigens scheinen die obigen Verse
 interpolirt zu seyn.

„nur an Kampf mit dem Sultan Mahmud. Seitdem aber
 „mein Gemahl sich mit des Ewigen Barmherzigkeit verei-
 „nigt hat, ist dieser Gedanke ganz aus meiner Seele
 „geschwunden, weil der Sultan ein kluger Mann ist, und
 „gegen ein Weib gewiss nicht zu Felde ziehen will.
 „Thut er es aber doch und fängt Krieg an, so werde
 „auch ich ihm zu begegnen wissen. Trage ich den Sieg
 „davon, so werde ich bis zur Auferstehung mir dadurch
 „grosse Achtung erwerben, trägt aber er den Sieg da-
 „von, so wird es heissen, er schlug ein altes Weib,
 „und daher heisst es schon im Fatch-nameh bememalik:

„Was ist der Mann, der schlechter selbst dem Weib'
 nicht gleicht!

„Mahmud ist ein ausgezeichneter Mann, und
 „wird sich gewiss nicht zu einer solchen That
 „entschliessen. Ich fühle daher in dem Schatten dieses
 „Glücks mich zufrieden, und ruhe in den Hallen der
 „Glückseligkeit und des Wohllebens aus. Als der Gesand-
 „te den Sultan Mahmud über diesen Vorfall berichtete,
 „so ward der Sultan über die Klugheit und die Einsicht
 „der Seideh sehr froh und sprach: wir wollten ihr ein
 „Blendwerck vorspielen (mit ihr Blindekuh spielen), aber
 „diese Seideh ist klug und über Männer erhaben. Man
 „erzählt, dass Sultan Mahmud, so lange als Seideh am
 „Leben war, das Reich des Madsch-ud-dewlet nicht
 „angriff. Die Ermordung des Madsch-ud-dewlets trug sich
 „in dem bekannten 420 Jahre zu. Doch Gott weiss es am

„besten“. Vgl. *Ms. meum تذکرہ الشعراء* pg. ۲۵ fol. ver-

so; *Ms. Univ. Casan.* s. N^o 502 pg. ۲۳ fol. recto.

Unter den Veziren des Madsch-ud-dewlets zeichnete sich aber Abu Mansur ben-ul-hasan Elabi (الآبی)

als Schriftsteller aus, denn er verfasste die beiden Schrif-

ten 1, کتاب نثر الدرّ *Buch der Perlen-Ausstreung* und

2., تاریخ ری *eine Geschichte Rey's* Vgl. Abu Abdul-

lah Iakut bey *Uylenbroek a. a. O.* pg. 9.

VIII.

Den Tod des Abu-Kalendschar Marzeban beschreibt

و در سنة (۱) اربعین و اربعمائه ابوالنجار so: uns Mirchawend

مرزبان بن سلطان الدوله بن بها الدوله بن عضد الدوله

در حدود کرمان از خاکدان دنیا بسرای عقبی شتافت و سبب

موت او بعد از اراده باری سبحانه و تعالی آنکه در نواحی کرمان

روز بشکار رفت و چند بارچه (۲) جگر اهورا کباب کرده

تناول فرمود و در حلقی او خشوش پیدا شد محمود کشت و بعد

از چند روز جهان ناپایدار را وداع فرمود ❀

یارحه Ms. (۲) hinzu اربع (۱) Das Manuscript fügt

„Im Jahre 440 $\left(\frac{1048}{1049}\right)$ eilte Abu Kalendschar Marze-
 „ban, Sohn Sultan-ud-dewlets, Enkel Beha-ud-dewlets,
 „Urenkel Adsad-ud-dewlets in dem Districte von Kerman
 „aus der Welt in den Pallast der Ewigkeit (verblich eines
 „plötzlichen Todes). Die nächste Ursache seines nach
 „dem Willen des gepriesenen, höchsten Schöpfers erfolg-
 „ten Todes war, dass, als er in dem Districte von Ker-
 „man einst sich auf der Jagd befand, und einige Stücke
 „gebratener Hirschleber ass, in seinem Schlunde eine
 „Dürre entstand, er das Fieber bekam, und nach einigen
 „Tagen von dieser unbeständigen Welt Abschied nahm.“

Nach Abu-l-feda starb er den 4-ten des Monats Dscho-
 mada-ul-ewwel im Jahre 440 $\left(\frac{1048}{1049}\right)$ in der in Kerman
 gelegenen Stadt *Dschenab* (جناب) Er hatte nämlich
 nach der Einnahme von Elbatichah (im Jahre 339 =
 $\frac{1047}{1048}$) und der Vertreibung des nach Zirub entweichenden
 dortigen Herrschers Abu Nasr ben El-haitsem diese Reise
 unternommen, um den von seinem dortigen Statthalter
 Bahram, dem Dilemiten angestifteten Aufruhr zu stillen,
 fühlte sich aber schon in *Kasr Mudschascha* (قصر
 مجاشع) sehr unwohl, bekam, weil er die Reise fortsetzte,

das Fieber konnte das Stossen der Lastthiere nicht mehr aushalten und musste in einer Sänfte nach Dschenab getragen werden. Ibn Muin ist der einzige unter meinen übrigen Quellen, welcher dasselbe von dem Bahram und der Reise des Abu Kalendschar nach Kerman sagt. Er giebt aber als Veranlassung zu derselben die Gewissenslosigkeit des Bahram an, der, ohne sich zu vertheidigen, mit dem auf Kerman vordringenden Seldschukiden Frieden geschlossen und seine Tochter an ihn verkuppelt habe, und auch

die Ursache des Todes anders an, berichtend: چون خبر آمدن

کالنجار بکرمان رسید بهرام کسی بیش او فرستاد و بخیله اورا

زهر داد „als die Nachricht von der Ankunft Kalendschars „in Kerman anlangte, sandte Bahram Iemanden zu ihm „hin, und liess ihn hinterlistiger Weise vergiften. Der

Ort heisst bey ihm خنات *Channat*, welches das von ihm gebrauchte Wortspiel noch deutlicher darthut,

und in dem Orte *Channat* übergab er seine Seele den *Dschannat* (Gärten des Paradieses). Obgleich in den mir zugänglichen geographischen Schriften ein solcher Ort nicht vorkommt, so halte ich es doch für ausgemacht, dass derselbe *Channat* aber nicht mit Abu-l-feda *Dschennab* heisse, weil Ibn Muin sich sonst dieses Wortspiels nicht bedient haben würde. Auch die Ursache seines Todes, nach Ibn

Muin, scheint mir als die schlichtere den Vorzug zu verdienen, weil die beyden andern Aussagen nur eine weitschweifige Bemäntelung dieses Verbrechens in sich enthalten. Chawend-emir, Budak Kazwini, Abu-l-faradsch und Ibn-ul-Amid zufolge starb er gleichfalls im Jahre 440. Ibn Muin hat die bey ihm unter der Ueberschrift: وفات او vorkommende Rubrik unausgefüllt gelassen, und sich daher über das Jahr eben so wenig, als Ed-Dimeschky erklärt. Es ist also wohl ausgemacht, dass Mirchawend einen Irrthum in der Bestimmung des Jahres sich hat zu Schulden kommen lassen, und deswegen habe ich das bey ihm stehende اربع aus dem Texte getilgt.

DRUCKFEHLER.

Seite. Zeile.

9	—	15	statt bn	liess Ibn
15	—	21	— l-Hasan , Ali	— l-Hasan Ali ,
22	—	8	nach الاقطع	füge hinzu لأنه
25	—	5	statt بخدمت	liess بخدمت
27	—	7	— متولى	— متولى
—	—	9	— قويتنى	— قويتنى
30	—	15	— Tadsch-ul-mitlat	— Tadsch-ul-millat
32	—	10	— صاحب	— صاحب
—	—	11	— عز	— عز
—			In der letzten Zeile steckt gewiss ein Fehler , obgleich im Manuscripte so geschrieben steht , und daher ist überall statt حبون zu lesen حبون	
33	—	2	statt عز	liess عز
—	—	6	— داخل	— دخل

Seite. Zeile.

33	—	8	statt	عز	—	liess	عز
—	—	11	—	حملة	—	—	حملة
34	—	12	—	الحنيفية	—	—	الحنيفية
38	—	18	—	الا	—	—	الا
39	—	1	—	غانيان	—	—	غانيات
—	—	6	—	غلاب	—	—	غلاب
—	—	18	—	تصانيف G. تصانيف A.	—	—	تصانيف G. تصانيف A.
40	—	10	—	شا	—	—	شاء
41	—	7	—	معرفة	—	—	معرفة
50	—	4	—	صدق	—	—	صدق
—	—	5	—	قبل	—	—	قبل
52	—	14	—	Abu-	—	—	Abi-
53	—	12	—	العشرين	—	—	والعشرين
59	—	8	—	fugt	—	—	fügt ,
60	—	14	—	Et-otbi	—	—	El-otbi

Seite. Zeile.

61	—	3	statt	حصومت	liess	خصومت
63	—	22	—	و برین	—	و براین
67	—	7	—	عیرنا	—	عیرنا
—	—	8	—	الا	—	الا
—	—	9	—	ذا	—	ذر
—	—	14	—	الا	—	الا
69	—	18	—	ملوك است	—	ملوك فرس است
72	—	7	—	نیز	—	تیز
—	—	14	—	شد	—	شه
76	—	12	—	Ahmed's	—	Ahmed's,
80	—	17	—	عباد	—	عباد
82	—	2	—	خدا	—	خدای
—	—	8	—	محمد	—	محمد
83	—	1	—	بور	—	بود

Seite. Zeile.

83 — 6 statt روانة

liess روانه

84 — 15 — يز —

نيز —

89 — 19 — den Sultan

— dem Sultan

93 — 1 — das Fieber

— das Fieber,

تسا رسه شاره

تسا شاره



ش —

ش —

— Ahmed's

— Ahmed's

ش —

ش —

ش —

ش —

ش —

ش —

ش —

ش —

Erdmann, Franz,

Erläuterung und Ergänzung einiger Stellen der von Mirchawend verfaßten
Geschichte des Stammes Buweih

Kasan 1836

A.or. 3722

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10250698-0